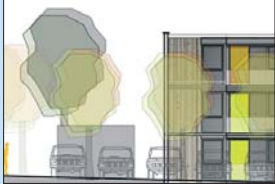


Stadtrat beschließt den Bau von Sozialwohnungen in Filsch und Mariahof **Seite 2**



Die Athleten messen sich: Stadtrat begrüßt Ausrichtung der Special Olympics-Landesspiele Rheinland-Pfalz mit 1300 Sportlern im Jahr 2017 in Trier **Seite 5**



Fairtrade-Fest zum zehnten Geburtstag des Weltbürgerfrühstücks geplant **Seite 6**

21. Jahrgang, Nummer 6

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 9. Februar 2016

Wahlbüro öffnet am 15. Februar



WAHLEN

Im Vorfeld der Landtagswahl am 13. März öffnet das Wahlbüro im Rathausaal am Montag, 15. Februar, erstmals seine Pforten. Es ist Anlaufstelle für alle, die eine Briefwahl beantragen wollen und hat folgende Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch, 8 bis 17, Donnerstag, 8 bis 18, und Freitag, 8 bis 13 Uhr.

Weitere Informationen zur Wahl auf Seite 4 sowie in zwei Bekanntmachungen auf Seite 8 und 9

Jupitersäule für die Nero-Ausstellung



Gut drei Monate vor dem Start der großen Trierer Nero-Ausstellung (14. Mai bis 16. Oktober) ist die vollständige Restaurierung eines Highlights fast abgeschlossen. Der Sockel der früher mehr als zehn Meter hohen Mainzer Jupitersäule ist ein Exponat mit einzigartiger Geschichte. Das Kunstwerk sollte die Treue und Ergebenheit der Bevölkerung zum römischen Kaiser zeigen. Nachdem Nero zum Staatsfeind erklärt wurde und Selbstmord beging, tilgte man seinen Namen auf dem Sockel. Später wurde die gesamte Säule zerstört. Die Anfang des 20. Jahrhunderts wiedergefundenen und zusammengefügt rund 2000 Einzelteile waren bis vor kurzem in Mainz zu sehen. Jetzt wird der Inschriftensockel in einem Pilotprojekt restauriert und geht dann im April auf seine Reise ins Trierer Landesmuseum.

Neue Sitzordnung und Ausstattung

Rat beschließt moderne Kommunikationstechnik und neue Möbel für den Trierer Rathausaal

Nach mehreren vergeblichen Anläufen ist es nun endlich soweit: Triers historischer Rathausaal am Augustinerhof erhält eine moderne Konferenz- und Abstimmungsanlage sowie neue Stühle und Arbeitstische. Auch die Sitzanordnung der Ratsmitglieder wird grundlegend geändert. Einstimmig unterstützte der Rat damit eine Initiative von OB Wolfram Leibe. Wenn alles optimal läuft, erscheint Triers Großer Ratssaal noch vor der Sommerpause in einem neuen Licht. Die Gesamtkosten betragen 270.000 Euro, davon 175.000 Euro für die technische Investition.

Als Vorsitzender des Rates und Chef der Verwaltung hatte sich Leibe dafür eingesetzt, die äußeren Rahmenbedingungen für die Ratsarbeit zu verbessern. Auch für die kommunalpolitisch interessierten Einwohnerinnen und Einwohner sowie für die Medienvertreter sollen die Zusammenkünfte der Bürgervertretung in einem modern ausgestatteten Sitzungssaal wieder attraktiver werden. Die bald 50 Jahre alten Möbel seien durchgesessen und ramponiert, so Leibe. Zudem werde die Übertragungsqualität der 25 Jahre alten Mikrofonanlage in dem akustisch ungünstigen früheren Kirchenraum immer schlechter. Zuweilen versage die Anlage ganz, Ersatzteile gebe es nicht mehr.

Transparentere Abstimmungen

Mit der neuen integrierten Konferenz- und Abstimmungsanlage wird erstmals eine zeitgemäße Kommunikationstechnik eingeführt, die dem Stadtrat, der Presse und den Sitzungsbesuchern eine transparente Teilnahme oder Mitverfolgung der Diskus-



Ausgedient. Mitte letzter Woche wurden die rund 50 Jahre alten Möbel und Podeste aus dem Rathausaal entfernt, um Platz zu schaffen für die traditionelle Party an Weiberfastnacht und das Wahlbüro. Voraussichtlich in diesem Sommer haben sie dann endgültig ausgedient. Auch die technischen Anlagen werden erneuert. *Foto: Presseamt*

sionen und Abstimmungen ermöglicht. Gerade der Abstimmungsprozess gestaltete sich bei der stetig gewachsenen Zahl an Fraktionen zuletzt immer schwieriger.

Mit der neuen Medientechnik sind schnellere, rechtssichere und transparente Abstimmungen und deren Darstellung im Saal für alle Beteiligten zu erwarten. Auch werden die technischen Voraussetzungen für Übertragungen von Sitzungen per Livestream geschaffen, sofern sich der

Stadtrat hierzu später entschließen sollte.

Auch wenn die Geschichte des Raumes bis ins frühe 14. Jahrhundert zurückreicht und es wohl kaum eine zweite deutsche Stadt geben dürfte, deren Bürgervertretung in einem ehemaligen Augustinerkloster tagt: Für die Alltagsarbeit des Rates ist die langgestreckte Architektur des früheren Kirchenraumes eher hinderlich. Das gilt für die hallige Akustik, vor allem aber für die Sitzordnung. Die

gegenüberliegend angebrachte, von einem Mittelgang getrennte Bestuhlung für die Ratsmitglieder an den Längsseiten ist zwar originell, nicht zuletzt aufgrund der großen Entfernungen zu den Vertretern der Stadt auf der Kopfseite sowie der Presse und Zuschauer am anderen Ende des Saals aber unbefriedigend. Und das seit nunmehr annähernd 50 Jahren.

**Fortsetzung auf Seite 3
Weitere Stadtratsberichte
Seite 2, 3 und 5**

Verregnet und meist friedlich

Polizei und Feuerwehr ziehen Bilanz des Fetten Donnerstags

Verregnet und kalt war der Fette Donnerstag. Dennoch ließen sich viele Narren vom Feiern auf dem Hauptmarkt und in Kneipen und Restaurants nicht abhalten. Dabei ging es meist friedlich zu. Laut Sven Ney von der Berufsfeuerwehr Trier verlief der Tag mit 22 Einsätzen des Rettungsdienstes „durchschnittlich“. 2015 waren es 27, 2014 wurden 24 Einsätze gefahren. 2013, dem Jahr, in dem ein Alkoholverbot herrschte, lag die Zahl der Einsätze bei lediglich drei. Im Jahr zuvor mit zahlreichen Alkoholexzessen waren es 60. Neben Alkoholvergiftungen hatten es die Sanitäter in diesem Jahr auch mit Schlägereien, Schnittverletzungen, Stürzen und einem Kreislaufkollaps zu tun. Eine Verschiebung hat Ney beim Zeitpunkt der Einsätze festgestellt. Hätten sich diese in den ver-

gangenen Jahren hauptsächlich auf die Zeit zwischen 12 und 18 Uhr konzentriert, verlagerten sie sich dieses Jahr eher in die Abendstunden.

13 Personen in Gewahrsam

Auch Sabine Bamberg von der Polizei Trier spricht von einem „ruhigen Tag“. Die Zahl der Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Eigentumsdelikte und Beleidigungen habe bei unter 20 gelegen. Vier erheblich alkoholisierte Jugendliche seien an die Eltern übergeben und zahlreiche Jugendschutzkontrollen durchgeführt worden. 13 Personen wurden in Gewahrsam genommen. Die Polizei war vor dem Hintergrund der Terroranschläge im vergangenen Jahr und der Ereignisse der Silvesternacht in Köln mit 200 Beamten im Einsatz – doppelt so viele

wie 2015. An neuralgischen Punkten wie Hauptmarkt, Treviris-Passage, Bahnhofsvorplatz und Kornmarkt zeichneten fest installierte Kameras das Geschehen auf.

Ebenfalls ruhig verlief der Tag für die Stadtreinigung. Die Verunreinigungen waren laut Einsatzleiter Ralf Hölzmer alle recht schnell behoben: „Wir hatten bereits um 18 Uhr den Hauptmarkt sauber. Da haben wir auch schon anderes erlebt“, erläutert er. Auch das Gelände der BBS war schnell wieder sauber. Hier fand eine vom Mergener Hof, Exhaus und der Stadtjugendpflege organisierte Party für Jugendliche statt, die sehr gut besucht wurde, wie Martin Schümmelfeder vom Exhaus berichtet. Über 600 Jugendliche feierten friedlich und ohne nennenswerte Zwischenfälle.



Meer aus Schirmen. Auf dem Hauptmarkt schart Prinz Elmar I. die Narren um sich. Trotz des schlechten Wetters am Fette Donnerstag ließen sich die Jecken die Stimmung nicht verderben. *Foto: Presseamt*

Wohnraum für eine gelungene Integration

Stadtrat beschließt mit großer Mehrheit Bau von Sozialwohnungen in Mariahof und Filsch

Die Stadt ist in der Pflicht, eine weiterhin wachsende Anzahl von Asylbegehrenden unterzubringen. Der Trierer Wohnungsmarkt ist jedoch bereits sehr angespannt. Um den wachsenden Bedarf an Wohnungen für Flüchtlinge und bedürftige Triererinnen und Trierer zu decken, hat der Stadtrat mit großer Mehrheit bei einer Gegenstimme der AfD beschlossen, Neubauten im sozial geförderten Wohnungsbau zu errichten.

Als Standorte für Neubauten wurden das Grundstück am Hofgut Mariahof, das momentan noch als Parkplatz dient, und das Grundstück A1/A2 im Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“ in Filsch benannt. Für beide Gebiete hatte die Stadt bereits in den Ortsbezirken sehr gut besuchte Bürgerinformationen veranstaltet, in denen sie die Pläne vorstellte und die Anregungen und Sorgen der Anwohner aufnahm (die Rathaus Zeitung berichtete). Mit dem Ratsbeschluss kann nun die konkrete Planung star-

ten. Das Bauvorhaben mit Kosten von rund zwölf Millionen Euro soll als ein vom Land gefördertes Pilotprojekt realisiert werden. In Mariahof könnten – je nach Zuschnitt – 31 bis 43 Wohnungen entstehen, in Filsch 42 bis 50. Im ganzen Stadtgebiet sollen zudem weitere Grundstücke für eine Bebauung im Rahmen des sozial geförderten Wohnungsbaus untersucht werden.

Horst Erasmy hatte in der Stadtratsdebatte das erste Wort. Der Ortsvorsteher von Trier-West/Pallien bezeichnete die angebliche Aussage eines Ortsbeiratsmitglieds von Filsch, Trier-West sei ein „Land der fliegenden Messer“, als „Unverschämtheit“. Der Ortsbeirat Filsch hatte die Errichtung von Mehrfamilienhäusern, in denen auch Flüchtlinge wohnen sollen, abgelehnt, während die Ortsbeiräte von Mariahof und Tarforst ihr mehrheitlich zugestimmt hatten. Erasmy erklärte, in Trier-West engagiere sich der Stadtteil, es gebe auch rund um die Jägerkaserne keine Beschwerden und keine Vorkommissionen. Er schloss mit der Aussage: „Als Stadtteil muss man natürlich auch gewillt sein, die Flüchtlinge zu integrieren.“

Baudezernent Andreas Ludwig stimmte Erasmy in seiner Einschätzung der Lage in Trier-West zu. Zur Sozialstruktur der neuen Bewohner habe man viele Nachfragen erhalten, die eine Öffnung der neuen Häuser auch für andere Bevölkerungsgruppen forderten. „Ja, wir wollen eine gescheite Mischung dort ermöglichen“, machte er deutlich. Ludwig kündigte zudem an, mit den Nachbarn der zu bebauenden Grundstücke weiterhin im Dialog zu bleiben.

Stimmen der Fraktionen

Dr. Elisabeth Tressel (CDU) betonte, ihre Fraktion unterstütze die Vorlage insbesondere deshalb, weil sie dahingehend geändert wurde, dass die neuen Wohnungen nicht nur Flüchtlingen offenstehen sollen. „Dies zeigt, dass die Stadt die Bedenken der Bürger



Erste Ideen. In einer Machbarkeitsstudie schlugen die Architekten für den Standort in Mariahof eine lockere Bebauung mit viel Grün (oben) und drei jeweils zwei- bis dreigeschossige Mehrfamilienhäuser (rechts) vor. Skizzen: werk.um architekten

ernstgenommen hat“, erläuterte sie. Es werde das Ziel verfolgt, kein Ghetto zu schaffen, sondern durch eine dezentrale Unterbringung die Integration zu ermöglichen.

Begoña Herrmann (SPD) erinnerte daran, dass die Unterbringung von Asylbewerbern eine Pflichtaufgabe der Stadt sei und zudem ein Gebot der Menschlichkeit. Sie lobte die systematische Vorgehensweise der Stadt, Wohnungen für Flüchtlinge anzumieten, leer stehende Gebäude wie die Jägerkaserne umzunutzen und zusätzlich Neubauten zu errichten. Als Ortsbeiratsmitglied von Mariahof mahnte sie jedoch auch: „Die bestehenden Sozialwohnungen müssen endlich saniert werden.“

Thorsten Kretzer (B 90/Grüne) sagte: „Jetzt existieren Fördermaßnahmen für den sozialen Wohnungsbau, von denen wir vor ein paar Jahren noch geträumt hätten. Diese Chance müssen wir ergreifen.“ Mit dem modularen Wohnungsbau beschreibe die Stadt zudem einen innovativen Weg.

Professor Hermann Kleber (FWG) konstatierte: „Trier hält Kurs“. Der Masterplan aus dem Herbst 2015 werde mit der aktuellen Vorlage fortgeführt. Es lohne sich, für den gesellschaftlichen Zusammenhalt die Bürger einzubeziehen. Zusätzlich zu Förderprogrammen des Landes benötige man für den sozialen Wohnungsbau aber auch „jede Menge privates Kapital“ und die Beteiligung regio-

nalder Baugesellschaften. Auch Tobias Schneider (FDP) betonte: „Beim sozialen Wohnungsbau muss man Private mit ins Boot holen.“ Außerdem wies er auf die Aufgaben der Zukunft hin: „Die Wohnungen werden uns viele Jahre beschäftigen, sie müssen gut in Schuss gehalten werden.“

Paul Hilger (Linke) forderte weitere Anstrengungen: „Es muss dauerhaft in große Sozialbauten investiert werden.“ Beim Bau von Mehrfamilienhäusern sollten zudem mehr als nur 25 Prozent Sozialwohnungen geplant werden. Michael Frisch (AfD), der als einziger die Vorlage ablehnte, sagte: „Die Fördergelder sind auch Steuergelder.“ Die Stadt müsse zudem erhebliche eigene Mittel aufwenden.

Neue Unterkunft Unter Gerst

Das Hauptgebäude der früheren Berufsschule Unter Gerst in Ehrang wird zukünftig teilweise zur Unterbringung von Asylbegehrenden und Flüchtlingen genutzt. Das beschloss der Stadtrat bei einer Nein-Stimme der AfD. Bis zu 39 Personen sollen auf der Fläche des ehemaligen Kindergartens unterkommen, ebenso eine Sozialbetreuung und ein Kinderspielbereich. Die Turnhalle ist weiter für Sportvereine nutzbar. Bürgermeisterin Angelika Birk kündigte an, die Bewohner des Viertels im Rahmen der nächsten Ortsbeiratssitzung am 3. März, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Ehrang ausführlich über die Pläne zu informieren.

Kita neben der Schule

Grundsatzbeschluss für Neubau in Feyen/Weismark

Um der durch das Baugebiet Castelnau stark gestiegenen Nachfrage nach Kita-Plätzen gerecht zu werden, entsteht auf dem Gelände der Feyener Grundschule eine neue Kita. Diesen Grundsatzbeschluss fasste der Stadtrat einstimmig und stellte 200.000 Euro für die Planungen bereit. Die Kosten der städtischen Kita sind mit rund 3,5 Millionen Euro kalkuliert. Dort sollen zwei Gruppen für Kleinkinder sowie drei geöffnete Kindergartengruppen mit insgesamt 95 Plätzen entstehen. Es ergeben sich vielfältige Synergieeffekte mit der Grund-

schule, in der ein Ganztagsangebot entstehen soll. Das Jugendamt beantragt für den Neubau auf einem städtischen Grundstück eine Förderung von 90 Prozent aus dem kommunalen Investitionsprogramm 3.0 des Landes.

Im Stadtrat zeigte sich SPD-Sprecher Rainer Lehnart, der gleichzeitig Ortsvorsteher in Feyen-Weismark ist, sehr zufrieden, dass das Projekt jetzt in Angriff genommen wird. „Besonders erfreulich sind die neuen Angebote für die Kleinkinder. Davon profitieren gerade auch viele Alleinerziehende.“



Ausbau. Das Gelände der Grundschule im Stadtteil Feyen-Weismark wird sich in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Das Schulgebäude wird vergrößert und in der Nachbarschaft entsteht der Kita-Neubau. Foto: PA

Aus dem Stadtrat

Nur knapp eindreiviertel Stunden dauerte am vergangenen Dienstag im öffentlichen Teil die erste Ratssitzung im neuen Jahr, die von Oberbürgermeister Wolfram Leibe als Sitzungsleiter passend zur Jahreszeit um 17.11 Uhr eröffnet wurde. Zu Beginn



verpflichtete Leibe den SPD-Politiker Nikolaj Stöckle-Jacob (Foto) als neues Stadtratsmitglied. Er tritt die Nachfolge von Anna Gros an. Stöckle-Jacob vertritt künftig seine Fraktion im Sozial-Dezernats-, im Jugendhilfe- und im Schulträgerausschuss. Ergänzend beschloss der Stadtrat weitere Neubesetzungen aus den Reihen der SPD: Dr. Carl-Ludwig Centner ist neues Mitglied im Steuerungsausschuss und in der Regionalvertretung der Planungsgemeinschaft Region Trier, Tamara Breitbach im Sozial-Dezernatsausschuss, Thomas Neises im Dezernatsausschuss III sowie Stefan Wilhelm und Carola Siemon im Bauausschuss. Außerdem ist Elena Valette (Fraktion Bündnis 90/Grüne) nun Mitglied des Jugendhilfeaus-

schusses als Nachfolgerin von Thorsten Kretzer. Der Stadtrat fasste außerdem folgende Beschlüsse:

● **Ehranger Gassen:** Im Rahmen der Ortskernsanierung Ehrang hat der Stadtrat einstimmig die Aufstellung und Offenlegung des Bebauungsplans BE 33 („Seitengassen der Niederstraße“) beschlossen. Der Plan dient unter anderem dem Erhalt der historisch gewachsenen Siedlungsstruktur in dem Gebiet zwischen Niederstraße, Fröhlicherstraße und Hinterm Tor, insbesondere auch der Gärten entlang der Stadtmauer. Daneben werden Baugrenzen und Flächen für Stellplätze definiert. Der Stadtrat hatte bereits im vergangenen Jahr die Instandsetzung der Seitengassen der Niederstraße beschlossen. Sie erhalten ein neues Pflaster und werden als verkehrsberuhigte Zonen oder Fußwege ausgewiesen.

Bekanntmachung Seite 8

● **Kita Zewen:** Der städtische Zuschuss zum Umbau und der Erweiterung der katholischen Kindertagesstätte St. Martinus in Zewen wird im Vergleich mit dem ersten Beschluss von 2014 um 30.550 auf maximal 112.395 Euro erhöht. Die Ge-

samtkosten betragen nunmehr rund 165.000 Euro. Die vom Stadtrat einstimmig beschlossene Aufstockung hängt vor allem damit zusammen, dass nach dem Start der Planungen die Raumnutzung noch einmal geändert wurde. Zwei Gruppen mit älteren Kindergartenkindern werden seit Januar im benachbarten Grundschulgebäude betreut. Daher muss die Ausstattung der Kindertagesstätte nach den Auflagen der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und der Lebensmittelüberwachung stärker auf die Bedürfnisse der unter Dreijährigen ausgerichtet werden. Dabei geht es zum Beispiel um die Absicherung der Treppen, niedriger angebrachte Waschbecken und Toiletten in den Bädern sowie die Ausstattung der Küchen.

● **Bestandsschutz Friedrich-Ebert-Allee:** Der Bebauungsplan BM 131, dessen Offenlegung der Stadtrat beschlossen hat, dient im Wesentlichen der Sicherung der bestehenden Bebauung an der Friedrich-Ebert-Allee zwischen den Einmündungen Merian- und Lindenstraße. Die Regelungen orientieren sich an den charakteristischen städtebaulichen Merkmalen.

Bekanntmachung Seite 9

RaZ-Vermerk

Wie im Märchen

Es soll ja Zeitgenossen geben, die sämtliche Behördengänge des Jahres in die Karnevalszeit legen und dazu auch ihre Kinder mitbringen. Denn sie wissen: Ab Weiberfastnacht verwandeln sich nüchterne Büros und sachliche Schalträume in bunte Märchenwelten, in denen der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Überall dort (aber nicht nur), wo im Rathaus Besucherandrang herrscht, also zum Beispiel im Bürgeramt, bei der Kfz-Zulassung und im Baubürgerbüro, versehen die Mitarbeiter ihren Dienst im Kostüm. Die Ausweisverlängerung, die Wiederzulassung oder die Einsichtnahme in den Flächennutzungsplan wird in aufgelockelter Atmosphäre direkt zum Vergnügen.

Apropos Märchen: Dieses Thema war in der diesjährigen Rathaus-Session besonders en vogue. Im Bürgeramt drehte sich von der Deko bis zum Accessoire alles um Schneewittchen und die sieben Zwerge. Als Requisite hatte man sogar einen gläsernen Sarg mit Puppe aus dem Fundus des Theaters ausgeliehen. Im Baubürgerbüro tummelten sich derweil Rotkäppchen, Robin Hood und andere Sagenfiguren.

Wer es letzte Woche verpasst hat, sich von einem Zwerg mit Rauschebart und Zipfelmütze die Fingerabdrücke scannen und den Pass abstemeln zu lassen, muss jetzt wieder ein Jahr warten. Aber es lohnt sich – auf die Kreativität der Möhnen, Narren und Jecken vom Amt ist Verlass. kig

Drei Elektrobusse für Trier

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur fördert SWT-Projekt mit 407.000 Euro

Der Stadtwerke-Verkehrsbetrieb investiert in diesem und im nächsten Jahr insgesamt 1,7 Millionen Euro in drei neue Elektrobusse, die im Öffentlichen Personennahverkehr in Trier eingesetzt werden sollen. Das Bundesverkehrsministerium fördert das Projekt „Elektromobiler ÖPNV im ländlichen Raum bei topographisch anspruchsvollen Linienverläufen“ in den Jahren 2016 und 2017 mit insgesamt rund 407.000 Euro. Das entspricht 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Seit Anfang Februar liegt der Zuwendungsbescheid vor.

„Mit diesem Engagement in Sachen Elektromobilität beweisen wir wieder einmal, dass Trier nicht nur eine attraktive alte, sondern auch eine junge und innovative Stadt ist. Wir ‚betanken‘ die drei Elektro-Busse mit hier in der Region selbst hergestellter Energie aus Wind- und Solarkraft“, betont Oberbürgermeister Wolfram Leibe. Neben Effizienzmaßnahmen und dezentraler regenerativer Stromerzeugung gehöre der Wärmemarkt und der Verkehrssektor für ihn zu den wichtigsten Faktoren für eine erfolgreiche Energiewende.

Als Oberbürgermeister sei er froh, dass die Stadtwerke hier eine Vorreiterrolle übernommen haben und diese Themen frühzeitig angegangen seien und intelligent miteinander vernetzen. „Insbesondere die Elektromobilität kann zukünftig einen wichtigen Beitrag für lautlose und abgasfreie Mobilität leisten und damit die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessern“, sagte Leibe.

Diese Einschätzung teilt auch SWT-Vorstandssprecher Dr. Olaf Hornfeck: „Elektromobilität macht aus unserer Sicht nur dann Sinn,



Unter Strom. Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Stadtwerke-Vorstand Olaf Hornfeck sind schon lange am Thema Elektrobus „dran“. Bereits Ende Mai 2015 testeten sie einen E-Bus auf Trierer Straßen. Foto: Presseamt

wenn der Strom, den die Fahrzeuge laden, aus erneuerbaren Energien stammt.“ Für den Energieversorger bietet die Elektromobilität neue Chancen. Zum einen können die Batterien perspektivisch durch eine intelligente Steuerung als Energiespeicher genutzt werden und somit Systemdienstleistungen für das Stromnetz übernehmen, zum anderen können die Verkehrsbetriebe ihren Dieseleinkauf reduzieren und stattdessen mit Treibstoff aus SWT-eigener Erzeugung decken.

Das Projekt im Überblick

Die Stadtwerke planen, drei batterieelektrische Linienbusse und zwei

Elektro-Pkw als Ablösefahrzeuge für die Schichtwechsel der Busfahrer anzuschaffen. Darüber hinaus müssen die speziellen Ladestationen für die Busse am Betriebshof Gottbillstraße und zwei Ladesäulen für die Ablösefahrzeuge im öffentlichen Raum, die dann auch zur öffentlichen Nutzung bereit stehen, installiert werden.

Durch die Einbindung der neuen Ladeinfrastruktur in das virtuelle Kraftwerk stellen die SWT sicher, dass die Ladepunkte mit regionaler erneuerbarer Energie versorgt werden. „Außerdem müssen wir die Werkstatt mit neuen Werkzeugen ausstatten und sogenannte Hochvoltarbeitsbereiche einrichten. Damit

kommen auch auf die Werkstattmitarbeiter neue, herausfordernde Aufgaben zu“, erklärt SWT-Projektleiter Jan Liebhäuser.

So geht's weiter

Die Busse werden über ein Ausschreibungsverfahren beschafft. Die Vorbereitungen dafür laufen. Die Ausschreibung beginnt im Frühsommer und dauert circa neun Monate. Im Anschluss werden die Fahrzeuge für den Einsatz in Trier ausgerüstet und gehen in den Probebetrieb. Läuft alles nach Plan, rechnen die Verantwortlichen in der Gottbillstraße mit einem Linieneinsatz der Fahrzeuge ab Anfang/Mitte 2017.

Grundlegende Verbesserungen für alle Beteiligten

Fortsetzung von Seite 1: Bis zur Sommerpause erhält der Rathaussaal eine neue Ausstattung

Aus Anlass der Neumöblierung konnte sich OB Leibe jetzt mit den Fraktionen im Grundsatz zusätzlich auf eine neue halbrunde, sogenannte parlamentarische Sitzordnung verständigen, auch wenn die nach wie vor fehlende Breite des Raumes letztlich keine optimale Lösung zulässt. Jedenfalls soll das neue Modell allgemein einer besseren Kommunikation und Präsentation der gesamten Stadtratsarbeit dienen. Stadtrat, Ortsvor-

steher und die Verwaltungsführung rücken räumlich näher zusammen. Der Stadtvorstand wechselt in die Saalmitte. Auch die Presse und die interessierte Bürgerschaft sollen die Sitzungen besser mitverfolgen können. Die Zahl der Sitzplätze für die Öffentlichkeit wird im Bereich der großen Bronzetür verdreifacht. Ortsvorsteher, Pressevertreter und Mitarbeiter der Stadtverwaltung wechseln auf die gegenüberliegende Apsis.

Auch wenn im Rat über die neue Anordnung im Grundsatz Einmütigkeit besteht, über die genaue Positionierung der Fraktionen sowie einer Einzelvertretung gibt es derzeit noch Beratungsbedarf.

Weiterhin Empfänge

Nach wie vor werden im neu ausgestatteten Rathaussaal offizielle städtische Sonderveranstaltungen wie Empfänge, Ehrungen oder Feierlich-

keiten in gewohnter Weise, dann aber in einer wesentlich freundlicheren Atmosphäre, stattfinden. Für die Fete am Fetten Donnerstag oder als Wahllokal wird der Saal allerdings nicht mehr zur Verfügung stehen, da das Ausräumen des gesamten Inventars mit der technischen Apparatur nicht mehr möglich sein wird. Diese Prozedur war allerdings jetzt schon eine sehr aufwendige, kostspielige Angelegenheit. Ohnehin erweist sich der ausgeräumte Ratssaal als Wahllokal bei der stetig zunehmenden Zahl an Briefwählern als immer weniger geeignet. Schließlich fehlt dem Rat während dieser Zeit ein Sitzungssaal, der bei Bedarf anderenorts angemietet und bezahlt werden muss.

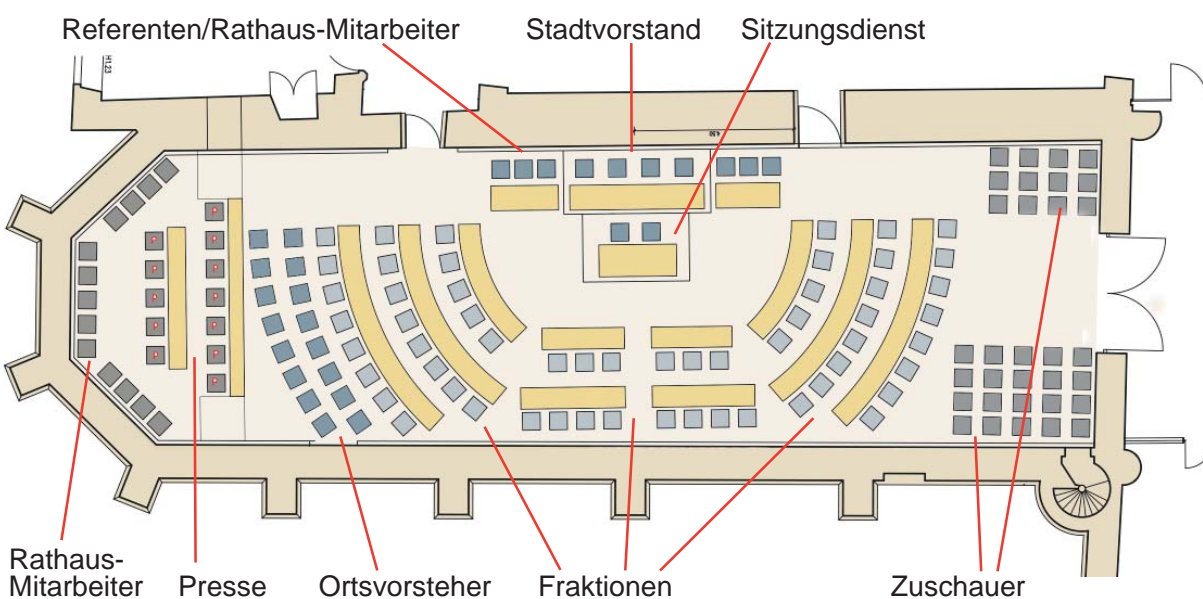
Größere Öffentlichkeit

Oberbürgermeister Wolfram Leibe ist sich sicher, dass der modernisierte Stadtratssaal vor dem Hintergrund der zum 1. Juli geänderten Gemeindeordnung, die zusätzliche direktdemokratische Beteiligungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene und die grundsätzliche Herstellung der Öffentlichkeit bei Ausschusssitzungen vorsieht, künftig häufiger genutzt werden wird. „Dann ist es umso wichtiger, über einen angemessenen attraktiven Raum mit funktionalem Zuschnitt und adäquater technischer Ausstattung zu verfügen“, so der Rathauschef.

Und mit der neuen Technik dürfte es dann zumindest keine akustischen Verständigungsprobleme mehr geben.

Im Detail

Mit der Zerstörung des alten Trierer Rathauses am Kornmarkt am Ende des Zweiten Weltkrieges verlor die Stadt auch ihren Tagungsraum für die Ratssitzungen. Zur ersten Sitzung im hierfür umgestalteten Großen Rathaussaal am Augustinerhof kam der Rat erst **am 4. Dezember 1968** unter Vorsitz des damaligen Oberbürgermeisters Josef Harnisch (CDU) zusammen. Bis dahin musste sich die Bürgervertretung mit vielen Provisorien für ihre Zusammenkünfte zufriedengeben. Bernhard Simon, Leiter des Stadtarchivs, hat die Odyssee zurückverfolgt: **1945 bis Dezember 1950:** Bibliothekssaal der Werkschule/Meisterschule, Paulusplatz. (Nichtöffentliche Sitzungen in einem Saal des Rathauses am Augustinerhof; Aula der Staatsbauschule, Irminenfreihof; Festsaal Simeonstift). **1951/52:** am häufigsten tagte der Rat im Festsaal des Simeonstiftes; gelegentlich im Bibliothekssaal der Werk(kunst)schule am Paulusplatz; vereinzelt in der Aula der Staatsbauschule und im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes I am Augustinerhof. **1953 bis 1959:** überwiegend im Festsaal des Simeonstiftes; im April 1959 im Sitzungssaal des Landratsamts, Mustorstraße. **Januar 1960:** Sitzungssaal im Rathaus, Augustinerhof. **Februar 1960 bis November 1968:** Lesesaal der neu errichteten Stadtbibliothek in der Weberbach.



Parlamentarische Sitzordnung. Im Halbrund und nicht mehr, wie bisher, in Längsrichtung soll der Rat demnächst tagen. Der Stadtvorstand rückt von der Apsis (links) in die Mitte. Die Zahl der Besucherplätze wird verdreifacht (rechts). Auch die Arbeitsbedingungen für die Journalisten auf einem erhöhten Podest verbessern sich. Grafik: Stadtverwaltung

Trier-Tagebuch

Vor 50 Jahren (1966)

12./13. Februar: Große Dombaukommission tagt unter Vorsitz von Weihbischof Dr. Bernhard Stein und berät über großen Schäden, Sanierungsmaßnahmen und Ausgrabungsergebnisse im Dom.

Vor 45 Jahren (1971)

15. Februar: Baubeginn am östlichen Ende der dritten Moselbrücke.

Vor 35 Jahren (1981)

Im Februar: OB Felix Zimmermann konstatiert: „Keine Wohnungsnot in Trier.“

Vor 30 Jahren (1986)

13. Februar: Guo Fen Min, Botschafter der Volksrepublik China, referiert in der Universität über die Volksrepublik.

Vor 20 Jahren (1996)

Im Februar: Viel Beifall bei der Theater-Premiere für Lortzings Oper „Zar und Zimmermann“.

Vor 15 Jahren (2001)

Im Februar: Bahn-Chef Hartmut Mehdorn kündigt Aus für Interregio-Verbindung nach Trier ab 2003 an.

Im Februar: Die neuen „Residenzen“ am Amphitheater werden bezogen. Endgültiges Aus für den früheren Biergarten der Trierer Löwenbrauerei damit besiegelt.

Vor 10 Jahren (2006)

10. Februar: 1,5 Millionen Euro Finanzlücke beim Simeonstift-Projekt.

10. Februar: Das einst auf der Liste des Landesdenkmalschutzes stehende Bürgerhaus an der Ecke Wechselstraße/Gervasiusstraße muss einem Parkplatz weichen. aus: Stadttrierische Chronik



Mit zündender Rhythmik

Jacques Offenbachs Operette „Die Großherzogin von Gerolstein“ ist am Samstag, 27. Februar, 19.30 Uhr, im Großen Haus des Theaters zu sehen. Offenbach gelang mit dem Stück ein großer Wurf. Mit den bewährten Zutaten – frivoler Esprit, melodischer Einfallsreichtum, zündende Rhythmik und aberwitziges Tempo – schuf er eine gelungene Satire. Militarismus und Günstlingswirtschaft werden ebenso Zielscheibe seines Spotts wie engstirnige europäische Kleinstaaterei und Provinzialismus. Charme und Witz des Komponisten und seiner Textdichter Meilhac und Halévy sind über die Jahrhunderte frisch geblieben, auch weil das brisante Thema von Kriegstreiberei und Machtmissbrauch an Aktualität nichts verloren hat. In die Rolle der Großherzogin schlüpft Intendant Karl Sibelius alias „Rose Divine“ (3.v. r.). Die weiteren Termine: Samstag, 12. März, sowie Sonntag, 3., Dienstag 5. und Sonntag, 17. April, jeweils 19.30 Uhr.
Foto: Vincenzo Laera

Benachrichtigungen ab heute unterwegs

Vorbereitungen zur Landtagswahl am 13. März



Spätestens seit letzter Woche sind die Plakate der Parteien und Kandidaten zur Landtagswahl am 13. März im

Straßenbild allgegenwärtig und auch im Rathaus gehen die Vorbereitungen in die nächste Phase: Seit dem heutigen Dienstag, 9. Februar, sind die Wahlbenachrichtigungen für die Trierer Haushalte unterwegs. Wer bis Sonntag, 21. Februar keine erhalten hat, aber dennoch meint, wahlberechtigt zu sein, kann das Wählerverzeichnis einsehen. Es liegt vom 22. bis 26. Februar im Rathaus (Zimmer 13 im Erdgeschoss) aus.

Wahllokal-Wechsel in Pallien

In dieser Woche laufen im Rathaus außerdem die Vorbereitungen zur Eröffnung des Wahlbüros im Großen

Rathausaal am Montag, 15. Februar, 8 Uhr. Wer dort seine Stimme per Briefwahl abgeben oder dies beantragen will, muss seine Benachrichtigung mitbringen. Auf diesem Dokument ist für die Stimmabgabe am 13. März das jeweilige Wahllokal verzeichnet. Dabei gab es im Stimmbezirk Pallien I (Nr. 3011) eine kurzfristige Änderung: Weil der Pfarrsaal Maria Königin wegen eines Schadens an der Innendecke nicht zur Verfügung steht, wechselt das Wahllokal in die benachbarte Grundschule.

Wie bei der OB-Wahl im September 2014 gibt es wieder ein Info-Heft in Leichter Sprache, das diesmal herausgegeben wird von der Landeszentrale für politische Bildung, dem Behindertenbeauftragten des Landes, dem Sozialministerium und der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe. Weitere Informationen in Internet: <http://inklusion.rlp.de>

Die Klänge eines Sandstrahls

Klangkunstfestival „Opening 16“ in der Tufa

In zehn Konzerten, einer Klangkunstausstellung und mehreren Workshops für Schüler präsentiert „Opening 16“, das Festival für aktuelle Klangkunst, vom 12. bis 14. Februar einen breitgefächerten Kosmos aktueller Klangkunst und Neuer Musik. Veranstalter ist die Stadt in Kooperation mit der Tufa.

Neben Klassikern des 20. Jahrhunderts wie im Eröffnungskonzert „Histoire du Soldat“ von Igor Stravinsky, und „Catalogue des Oiseaux“ von Olivier Messiaen gibt es in der Tuchfabrik neue türkische Musik mit dem Trierer Albana-Quartett oder Schlagzeugmusik des ebenfalls aus Trier stammenden Duos Sakiko Idei und Hans Rudolf. Zwei Kammeropern der Komponisten Gerhard Stäbler und Kunsu Shim und eine „stille Oper“ von Antoine Beuger mit Texten des legendären Zenmönches Ryokan und seiner Geliebten Teishin stehen ebenfalls auf dem Programm. Eine Performance mit der aus England stammenden Komponistin und Stimmkünstlerin Alwynne Pritchard und ein pendelnder und klingender Sandstrahl von Bernd Bleffert, unterstützt von Sängerin Irene Kurka, bilden einen musikalischen Schwerpunkt.

Die stets im Festival verankerte außereuropäische Seite ist in diesem Jahr durch ein japanisches Gagaku-Trio mit Musikern des berühmten Reigakusha Gagaku-Ensemble vertreten,

mit traditionellen und speziell für das Festival komponierten Auftragswerken. Nicht zuletzt spielt Alexander von Schlippenbach, Freejazz erster Stunde, mit seinem Trio unverwechselbare Improvisationen voller Energie und feinsinniger Musikalität.

Die Klangkunstausstellung Open Expo wird das Ergebnis eines Forschungslabors sein, das durch Studenten der Soundart-Klasse der Hochschule der Bildenden Künste Saar unter der Leitung von Professor Andreas Oldoerp realisiert wird. Auch an Kinder und Jugendliche wird in dem abwechslungsreichen Programm gedacht: In einem Workshop für Kinder werden Instrumente selbst gebaut und anschließend präsentiert. In einem weiteren Kurs sind Jugendliche eingeladen, Klänge aufnahmen alltäglicher Gegenstände mit ihrem Smartphone zu machen, die bearbeitet und in Hörstücken verarbeitet werden.

Kulturdezernent Thomas Egger betonte bei der Vorstellung des Programms den innovativen Charakter des Festivals. Es stehe auch in vollem Einklang mit dem Kulturleitbild der Stadt. „Das Opening hat zweifellos das kulturelle Angebot Triers bereichert, es hat einen festen Platz. Mehr noch, es ist aus dem Angebot der Stadt nicht mehr wegzudenken“, sagte Egger.

 Detaillierte Programmübersicht unter www.opening-festival.de

Pilotprojekt auf der Bühne

Autistische Kinder erarbeiten mit professioneller Unterstützung ein Theaterstück

Das Theater Trier möchte mit seiner Sparte 0.1 Angebote schaffen, um die Gesellschaft inklusiver zu gestalten. In Zusammenarbeit mit dem Autismus-Therapiezentrum Trier und der „Kunstfähr“ Kulturagentur der Tufa ist in diesem Zusammenhang ein Pilotprojekt entstanden, in dem autistische Kinder mit ihren Geschwistern ein Theaterstück erarbeiten.

Gemeinsam erleben sie, wie es ist, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich auszuprobieren. Am Ende des Projekts soll ein eigenes gemeinsam entwickeltes Stück stehen. Ob es aber zu einer öffentlichen Aufführung kommt, wird sich in den Proben ergeben. Kein Kind soll sich unter Druck gesetzt fühlen. Der Weg sei das Ziel, und die Wünsche der Kinder sollten

an erster Stelle stehen, erläutern die Verantwortlichen. Auch die Geschwister der autistischen Kinder, die meist eher weniger im Mittelpunkt stehen, sollen die gleiche Aufmerksamkeit bekommen und frei in der Verwirklichung ihrer Ideen und Träume sein. Zwei Therapeutinnen stehen den Projektleitern zur Seite, um bei Konflikten zusammen mit den Kindern Lösungen zu erarbeiten.

Das Eis ist schnell gebrochen

In der ersten von insgesamt 20 Sitzungen stand das gegenseitige Kennenlernen der Kinder auf dem Programm. Die Leiter des Projekts, Theaterpädagogin Krisztina Horvath und Schauspieler Klaus-Michael Nix, stellten sich vor und führten mit den Kindern kurze spielerische Einheiten durch, um das Kennenlernen einfacher zu machen. Schnell brach das Eis. Innerhalb kürzester Zeit fanden die Kinder Freude an den Übungen und verblüfften mit ihren Merkfähigkeiten selbst die Projektleiter. So konnte jedes Kind bereits nach der ersten Stunde alle Namen der anderen Kinder auswendig und ein erstes kleines Gemeinschaftsgefühl war entstanden.



Erstes Treffen. Theaterpädagogin Krisztina Horvath (vorne links) und die Kinder lernen sich kennen. Foto: Theater Trier



Kunst mit Klängen. Künstlerin Alwynne Pritchard schlüpft im Performancekonzert „Vitality Forms“ in die Rolle einer Schamanin. Foto: Thor Brodreski

Jetzt auch sonntags Tempokontrollen

In folgenden Straßen muss in der kommenden Woche mit Kontrollen durch die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 10. Februar:** Zewen, Fröbelstraße, und Mitte/Gartenfeld, Weimarer Allee/Ostallee.
- **Donnerstag, 11. Februar:** Mitte/Gartenfeld, Balduinstraße, und Trier-Süd, Pacelliufer.
- **Freitag, 12. Februar:** Biewer, Biewerer Straße, und Ehrang, Quinter Straße.
- **Samstag, 13. Februar:** Kürenz, Kohlenstraße.
- **Sonntag, 14. Februar:** Mitte/Gartenfeld, Katharinenufer.
- **Montag, 15. Februar:** Trier-Nord, Franz-Georg-Straße, und Zewen, Zewener/Wasserbilliger Straße.
- **Dienstag, 16. Februar:** Kürenz, Max-Planck-Straße, und Heiligkreuz, Im Hopfengarten.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen Geschwindigkeitskontrollen erfolgen können.

Infos zur Baustelle in der Paulinststraße

Baudezernent Andreas Ludwig und die Stadtwerke laden Anwohner und Grundstückseigentümer an der Paulinststraße zu einer Informationsveranstaltung über laufende und geplante Bauarbeiten am Donnerstag, 11. Februar, 20 Uhr, Balkensaal des Bürgerhauses Trier-Nord (Franz-Georg-Straße) ein. Dabei geht es um die Verlegungen von Leitungen und den Ausbau der Straße. Um die Beeinträchtigungen für die Anwohner so gering wie möglich zu halten, werden die anstehenden Arbeiten in einem Gesamtkonzept gebündelt.

Kammerkonzert

OB Wolfram Leibe hat die Schirmherrschaft für das nächste Konzert der Kammermusikalischen Vereinigung Trier am Mittwoch, 24. Februar, 20 Uhr, Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais, übernommen. Das Trio Patrick Messina (Klarinette), Raphael Perraud (Violoncello) und Paloma Kouider (Klavier) präsentiert Werke von Gabriel Fauré, Francis Poulenc, Claude Debussy und Louise Farrenc.



Mit Ball. Durch regelmäßigen Sport soll Menschen mit geistiger Behinderung ein Zugang zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.
Fotos: SOD Rheinland-Pfalz



Die Athleten messen sich

Special Olympics-Landesspiele mit 1300 Sportlern sollen 2017 in Trier stattfinden

Der Stadtrat hat sich in seiner vergangenen Sitzung einstimmig für die Ausrichtung der Special Olympics-Landesspiele in Rheinland-Pfalz im Jahr 2017 ausgesprochen. Hierzu werden bis zu 1300 Sportler und zahlreiche Gäste erwartet.

Special Olympics ist die weltweit größte, vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Ziel ist es, Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung durch regelmäßigen Sport und Wettbewerbe in einer Vielzahl von olympischen Sportarten einen Zugang zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu verschaffen und körperliche Fitness aufzubauen. In Trier rechnen die Verantwortlichen mit 1300 Teilnehmern und deren Betreuern.

Die Fraktionen begrüßten die Ausrichtung der Veranstaltung par-

teübergreifend. Auch der rheinland-pfälzische Landesverband äußerte sich positiv: „Wir danken dem Stadtrat für das eindeutige Signal und freuen uns, die Landesspiele 2017 in Trier ausrichten zu können. Dank der Unterstützung der Verantwortlichen, sei es aus dem Rathaus, der städtischen Vereine und der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer werden wir ein Inklusionsfestival mit Herzlichkeit in der Wohlfühlstadt Trier erleben“, so Wilfried Kootz, Presseverantwortlicher von Special Olympics Rheinland-Pfalz.

500 Helfer werden gebraucht

Gerd Dahm, Vorsitzender des Behindertenbeirats und Behindertenbeauftragter der Stadt, betonte die Dimensionen der Veranstaltung: „Wir erwarten 2500 Gäste in der Stadt, 500 Helfer werden gebraucht, vier Nationen nehmen teil und 14 Wettbewerbe von Kanufahren bis Squash müssen organi-

siert werden. Ich bin sicher, dass es ein tolles Fest wird.“

2015 richtete die Stadt Speyer die Spiele aus, 2013 fanden sie in Kaiserslautern statt. Die kalkulierten Kosten von 150.000 Euro in Trier werden durch Teilnehmerpauschalen, Spenden und Zuschüsse des Special Olympics Rheinland-Pfalz e.V. übernommen. Die Stadt unterstützt den Verein bei der Generierung dieser Einnahmen. Neben der kostenfreien Bereitstellung der Sportstätten wird die Stadt Sach- und Dienstleistungen für die Durchführung erbringen. Hierzu gehören neben der Vermittlung von Kontakten zu Kooperationspartnern die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit, die Vermittlung von 2500 Übernachtungen sowie die Reinigung und Müllentsorgung. Zur Organisation und Koordination wurde ein Projektteam der Stadtverwaltung mit einem Vertreter aus jedem Dezernat gebildet.

Spitzenspiel der Satire



Die TuFa gehört zu den 14 Kleinkunstbühnen, auf denen der Deutsche Kabarettmeister ermittelt wird. Am Samstag, 20. Februar, 20 Uhr, treten im Großen Saal Friedemann Weise und Andy Sauerwein gegeneinander an, die beide Wortwitz, Satire und Gesellschaftskritik mit musikalischer Virtuosität verbinden. Friedemann Weise (Foto links) erzählt kurze Witze und absurde Geschichten, singt komische Songs und zeigt lustige Bilder auf einer fast zwei Meter breiten Leinwand, die er von U 2 geklaut hat. Müsste man den Abend ohne Verben beschreiben, dann am besten so: Anarchohumor zu drei Akkorden. Nachhaltigkeit, Ernährung und die Generation Smartphone sind die bevorzugten Themen seines Kontrahenten Andy Sauerwein (rechts). Als Ein-Mann-Orchester mit humorvollem Blick und viel Ironie legt er den Finger in so manche gesellschaftliche Wunde unserer Zeit. Die Zuschauer erhalten zu Beginn der Veranstaltung Stimmzettel und können nach den jeweils 45-minütigen Auftritten der beiden Künstler für ihren Favoriten abstimmen.
Fotos: TuFa

„Praline“ für Pfalzel

Kräftiger Zuschuss für Aufzug im Bahnhof erwartet

„Ein Aufzugsschacht ohne Aufzug ist wie eine Pralinenschachtel ohne Pralinen.“ Mit diesem Vergleich spielte Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel (FWG) in der Stadtratssitzung auf die Situation im Pfälzeler Bahnhof an: Seit 2011 ist die Installation eines Aufzugs zur barrierefreien Erschließung der Bahnsteige im Gespräch. Profitieren würden nicht nur Rollstuhlfahrer und Senioren, sondern auch Fahrradtouristen, die auf dem nahegelegenen Moselradweg unterwegs sind. Doch bisher wurde seitens der Bahn lediglich der Schacht eingebaut. Die Investitionskosten für den Aufzug hätte das Rathaus zu 100 Prozent selbst aufbringen müssen und

sah sich dazu bisher nicht in der Lage.

Jetzt steht das Projekt erneut auf der Agenda, denn die Stadt erwartet einen kräftigen Zuschuss: Das rheinland-pfälzische Innenministerium hat den Bau des Aufzugs für das Zukunftsinvestitionsprogramm 2016-18 der Bundesregierung angemeldet. Erwartet wird eine Förderung von 291.000 Euro. Bei Gesamtkosten von 400.000 verbleibt somit ein städtischer Anteil von 109.000 Euro. Bauherr und Eigentümer des Aufzugs ist die Deutsche Bahn AG. Der Stadtrat stimmte der städtischen Kostenbeteiligung unter diesen Voraussetzungen einmütig zu.

Felssicherungsarbeiten

An den Fußwegen Reverchonweg und Schillingsteg sowie zwischen den Häusern Im Karrenbachtal Nr. 6 und 12 im Stadtbezirk Pallien haben Anfang dieser Woche Grünschnitt-, Aufräum- und Felssicherungsarbeiten begonnen. Wegen eines Steinschlags sind die beiden Fußwege nach Angaben des Tiefbauamts schon seit einiger Zeit gesperrt. Die Arbeiten im Bereich Karrenbachtal finden außerhalb öffentlicher Verkehrsflächen auf einem Privatgrundstück statt. Kommt es zu Behinderungen, werden die Anwohner separat informiert. Bei gutem Wetter sind die Arbeiten nach zwölf Wochen abgeschlossen.

Benefizkonzert für Flüchtlinge

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag des Reservistenmusikzugs Trier gibt der Musikkorps der Bundeswehr am Dienstag, 8. März, 20 Uhr, in der Europahalle ein Benefizkonzert zugunsten der Flüchtlingsarbeit in Trier und im Landkreis Trier-Saarburg. Oberbürgermeister Wolfram Leibe ist Schirmherr der Veranstaltung. Das Musikkorps besteht aus 60 Soldatinnen und Soldaten. Bei rund 50 Konzerten pro Jahr präsentiert das Ensemble ein breit gefächertes Repertoire im In- und Ausland. Karten für das Trierer Konzert im Internet (www.ticket-regional.de) oder an der Abendkasse.

Märchenhaftes Eifersuchtsdrama

„Das Wintermärchen“, ein Theaterstück von William Shakespeare, feiert am Freitag, 12. Februar, 19.30 Uhr, im Theater Premiere. Leontes, König von Sizilien, glaubt, seine Frau Hermione habe ihn mit seinem Jugendfreund Polixenes, dem König von Böhmen, betrogen. In krankhafter Eifersucht will er beide umbringen. Polixenes kann rechtzeitig fliehen, Hermione wird vor Gericht gestellt. Dort sinkt sie zu Boden, und alle Welt meint, sie sei tot. Perdita, ihre Tochter, wird in Böhmen ausgesetzt und von Schäfern aufgezogen. 16 Jahre sind vergangen, als der Zufall den Vater und die verloren geglaubte Tochter unverhofft wieder zusammenführt. Unauffällig nehmen die Dinge ihren verwickelten Lauf, bis es auf Sizilien zum großen Finale kommt. Ein märchenhaftes Eifersuchtsdrama, das auch 400 Jahre nach dem Tode Shakespeares voll höchster Spannung, bezauberndem Charme, überbordendem Witz und unerwarteter Überraschungen steckt. Für das Bühnenbild sucht das Theater noch Reclam-Heftchen. Abgegeben werden können diese am Pforteneingang.

Ortsbeirat Irsch

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt die nächste Sitzung des Ortsbeirats Irsch am 15. Februar, 19.30 Uhr, Probenraum des Musikvereins in der Grundschule. Weiteres Thema ist die Verbesserung der Verkehrssituation an der Kreuzung „Filscher Häuschen“.

Bildung für die nachhaltige Entwicklung

Lokale Agenda 21 präsentiert Arbeitsprogramm 2016

Der Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ steht auch in diesem Jahr im Mittelpunkt des Arbeitsprogramms des Vereins Lokale Agenda 21 Trier, das Vorsitzender Professor Dieter Sadowski im Steuerungsausschuss des Rates unter Vorsitz von OB Wolfram Leibe präsentierte. Die Stadt unterstützt die Arbeit der Lokalen Agenda wie in den Vorjahren mit gut 58.000 Euro.

Zu den Höhepunkten der breit gestreuten Aktivitäten zählt das Weltbürgerfrühstück, das zum zehnten Mal angeboten und wegen des Jubiläums am 18. Juni als sichtbares Zeichen der Fairtrade-Stadt Trier gemeinsam mit den Akteuren im Eine-Welt-Bereich und dem Netzwerk Weltkirche besonders gestaltet werden soll. Nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Entwicklung bilden die Themen Flucht und Fluchtursachen in diesem Jahr einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt.

Erfolg für Repair Café

Bereits zum 13. Mal wird das Zukunftsdiplom für Kinder angeboten, das sich besonders an Kinder aus benachteiligten Familien wendet und seit 2004 jedes Jahr wegen des großen Erfolgs wiederholt wird. Eine Neuauflage erfährt das Zukunftsdiplom für Erwachsene. Bei der Premiere im vergangenen Jahr beschäftigten sich die Teilnehmer intensiv mit Nachhaltigkeitsfragen, so Sadowski. Die Auftaktveranstaltung ist für den 24. Mai mit der „Nacht der Nachhaltigkeit“ ge-

plant. Zu den Konstanten des Programms gehören weiterhin die Mediathek und das Agenda-Kino sowie die Mitgestaltung bei der Plattform „trier-mitgestalten.de“. Zu einem Renner hat sich das Repair Café entwickelt, das seit Oktober 2013 mit Transition Trier, dem Verein „Computer, Menschen, Dinge“ (CMD) und dem Mergener Hof einmal monatlich stattfindet und sich vollständig aus Spenden finanziert. Sadowski stellte klar, dass es sich bei diesem ehrenamtlichen Engagement von Handwerkern keineswegs um eine Wettbewerbsverzerrung handelt. Vielmehr diene die umweltschonende Aktivität dazu, kaputt gegangene Sachen zu reparieren und somit der Wegwerfgesellschaft entgegenzuwirken.

Zur Realitätsveränderung soll auch der regionale Klimagipfel dienen, der seit Jahren in Kooperation mit der Heinrich Böll-Stiftung durchgeführt wird. 2016 lautet der Arbeitstitel „Unsere Ernährung – sicher, ressourcenschonend und global gerecht“. Besondere Aufmerksamkeit im Rahmen des Aktionsplans Essbare Stadt findet das „Urbane Gärtnern“ in der Innenstadt. Gab es 2015 sechs viel beachtete mobile Hochbeete, so sind für dieses Jahr wenigstens fünf weitere geplant. Parallel dazu werden Bildungsveranstaltungen angeboten. Eine Zusammenarbeit mit Schulen wird angestrebt.

Neu: Regionalplanung

Weitere Themenschwerpunkte in Verbindung mit dem Baudezernat sind



Mehr Grün in der Stadt. Nachdem 2015 sechs Hochbeete, darunter eines vor dem Rathaus, aufgestellt wurden, plant die Lokale Agenda 21 mit den anderen Projektpartnern für dieses Jahr mindestens fünf weitere. Archivfoto: PA

der „Runde Tisch Wohnen und zak – gemeinschaftlich leben“ sowie als neue Komponenten eine Mobilitätskampagne und das Projekt Regionalplanung. Die Diskussion um den Flächennutzungsplan habe gezeigt, dass nachhaltige Entwicklung nicht an Stadtgrenzen halt macht, sondern sinnvoll nur regional gedacht werden kann. Sadowski wies darauf hin, dass man zum Flächennutzungsplanentwurf und Bundesverkehrswegeplan Stellungnahmen erarbeitet habe. „Wir verstehen uns als diejenigen, die den Stadtentwicklungsprozess mit substanziellen Beiträgen mitgestalten wollen“, sagte Sadowski und wies auf die Überparteilichkeit seines Vereins hin, der grundsätzlich einen „Wandel

in den Köpfen“ anstrebe. Die gute Vernetzung komme bei den zahlreichen Kooperationen mit den Aktivitäten anderer Träger, beispielsweise bei der Initiative „Demokratie leben“ oder der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit mit den Hochschulen und Medienpartnerschaften zum Ausdruck. Immer wieder müsse man sich aber auch die Frage stellen, ob die bisherigen Formate bei der Arbeit des Vereins noch den Anforderungen entsprechen würden. Dies gelte beispielsweise für die Zukunftskonferenz Trier 2025+, aber auch für den Klimagipfel.

Stärkerer Stadtratsbezug

In Anlehnung an die Arbeit der Lokalen Agenda in Heidelberg wolle man

die Stadtratsvorlagen in Zukunft stärker auf Nachhaltigkeitsprojekte prüfen. Hierzu sei aber auch ein „expliziter Wille“ des Stadtrats erforderlich. Sadowski plädierte zudem für eine Revitalisierung der Zusammenarbeit zwischen Stadtrat und Lokaler Agenda. Zudem regte er an, dass sich die Stadt für den deutschen Nachhaltigkeitspreis bewerben solle.

OB Leibe dankte Professor Sadowski, Agenda-Geschäftsführerin Charlotte Kleinwächter und den vielen Ehrenamtlichen für ihre breit gestreute Arbeit zur Verfestigung einer nachhaltigen Entwicklung. Auch die Sprecher der Fraktionen brachten ihre Zustimmung über die Arbeit der Lokalen Agenda 21 zum Ausdruck.

Wintereinbruch kostete Jobs

Arbeitslosenquote in der Region stieg im Januar auf 4,5 Prozent

Schon ein paar kalte Tage im Januar haben sich auf dem regionalen Arbeitsmarkt bemerkbar gemacht und vor allem zu Jobverlusten auf dem Bau und in der Gastronomie geführt. Die Zahl der Jobsuchenden ist von Dezember auf Januar um 1810 auf 12.761 gestiegen. Die Arbeitslosenquote kletterte von 3,9 auf 4,5 Prozent. In Trier wurde ein Zuwachs auf 6,4 Prozent verzeichnet.

Für Heribert Wilhelmi, Chef der Agentur für Arbeit, ist dieses Phänomen nicht überraschend: „Der Januar ist der klassische Monat, in dem die Winterarbeitslosigkeit zuschlägt.“ Dennoch fällt sie in diesem Jahr besonders deutlich aus. „Vorher hatten wir einen sehr milden Winter, der eher von frühlinghaften Temperaturen statt von Schnee und Eis geprägt war. Das hat dafür gesorgt, dass einige witterungsabhängige Betriebe Mitarbeiter länger beschäftigten als in den letzten Jahren“, erläuterte er.

Optimistischer Ausblick

Trotz der aktuellen Eintrübung ist Wilhelmi optimistisch. Abgesehen von den witterungsabhängigen Branchen zeigten sich die Unternehmen unbeeindruckt vom Wintereinbruch und melden weiterhin freie Arbeitsplätze: „Allein in den letzten vier Wochen konnte der Arbeitgeberservice über 1000 neue Stellenangebote

entgegennehmen. Das sind 170 Ausschreibungen mehr als im Januar 2015 und beweist, dass der Personalbedarf ungebrochen hoch ist. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, unsere regionalen Arbeitgeber bei der Mitarbeitersuche kompetent zu unterstützen und auch alternative Wege der Personalrekrutierung und -entwicklung aufzuzeigen“, so Wilhelmi. Dabei liege der Fokus vor allem auf Menschen, die oft das Nachsehen haben. „Schwerbehinderte Jobsuchende sind im Vergleich zu allen Arbeitslosen besser qualifiziert. Dennoch bleiben sie im Schnitt länger arbeitslos“, sagte Wilhelmi. Es gebe immer noch Vorbehalte: „Dabei bringen behinderte Mitarbeiter die gleiche Arbeitsleistung wie andere Beschäftigte. Falls sich ein Handicap doch mal auswirken sollte, gibt es zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten der Agentur.“

Dennoch bleiben sie im Schnitt länger arbeitslos“, sagte Wilhelmi. Es gebe immer noch Vorbehalte: „Dabei bringen behinderte Mitarbeiter die gleiche Arbeitsleistung wie andere Beschäftigte. Falls sich ein Handicap doch mal auswirken sollte, gibt es zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten der Agentur.“

871 Schwerbehinderte ohne Job

Ende Januar waren in der Region 871 schwerbehinderte Menschen ohne Job. 565 sind älter als 50 Jahre und 364 suchen bereits länger als ein Jahr nach einer Stelle. Insgesamt hat die Zahl schwerbehinderter arbeitsloser Menschen in den letzten Jahren zugenommen. Dennoch profitieren sie aber auch vom Beschäftigungszuwachs und den saisonalen Schüben auf dem Arbeitsmarkt. Rund 64 Prozent der arbeitslosen Schwerbehin-

derten sind Fachkräfte oder verfügen über ein noch höheres Qualifikationsniveau (Meister, Techniker oder Akademiker). Unter allen Arbeitslosen besitzen im Durchschnitt lediglich circa 55 Prozent eine Berufsausbildung oder einen akademischen Abschluss.

In den letzten vier Wochen haben sich in der Region Trier 4445 Personen neu oder erneut arbeitslos gemeldet. 2607 Frauen und Männer haben wieder einen Weg aus der Arbeitslosigkeit gefunden, 115 mehr als im Dezember. Diese Zahlen belegen, so Wilhelmi, dass der regionale Arbeitsmarkt trotz der gestiegenen Winterarbeitslosigkeit gut aufgestellt ist. Insgesamt 1064 freie Stellen wurden im Januar für die Region gemeldet, 170 mehr als ein Jahr vorher. Ende letzten Monats gab es 3685 Jobangebote. Das sind fast 650 Stellen mehr als ein Jahr zuvor.

Rund 3500 Personen auf Jobsuche

Der Wintereinbruch war im Januar auch auf dem Trierer Arbeitsmarkt deutlich spürbar. 3524 Männer und Frauen waren Ende des Monats auf Jobsuche. Das waren 435 mehr als im Vormonat und 227 mehr als im Januar 2015. Im Vergleich zum Vorjahr war der Zuwachs unter den Männern und den Ausländern am stärksten. Letzten Monat haben sich insgesamt 1201 Personen neu oder erneut arbeitslos gemeldet. Im gleichen Zeitraum konnten 752 Trierer ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Standbetreiber für Nachtflohmärkte gesucht



Zum zweiten Nachtflohmärkte unter dem Motto „Sturm auf den Turm“ lädt die Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) für Samstag, 5. März, 18 bis 24 Uhr, in den historischen Frankenturm (Dietrichstraße) ein. Bei der Premiere 2015 (Foto) schauten rund 2000 Besucher vorbei. Interessenten können sich noch bis Sonntag, 14. Februar, um einen der 15 Stände bewerben. Er kostet jeweils zehn Euro. Pro Kleiderstange werden drei Euro extra berechnet. Bewerbungen können per Mail an katharina.christ@trier-info.de geschickt werden. Weitere Informationen telefonisch im ttm-Büro: 0651/718-1419. Archivfoto: ttm

Erster Kulturstammtisch

Um eine bessere Vernetzung und Teilhabe der zahlreichen Akteure in der Trierer Kulturlandschaft zu erreichen, erlebt der im Kulturleitbild vorgeschlagene Kulturstammtisch seine Premiere am Dienstag, 16. Februar. Das für alle Interessenten offene Treffen auf Einladung von Kulturdezernent Thomas Egger beginnt um 17 Uhr im Theaterfoyer. Inhaltlicher Schwerpunkt ist die kulturelle Teilhabe. Weitere Kulturstammtische sind geplant am 21. Juni und 6. Oktober, jeweils 17 Uhr.

3200 Bürger wendeten sich an den Bürgerbeauftragten

Dieter Burgard präsentiert Jahresbilanz 2015

Mit 2298 neuen Eingaben wandten sich insgesamt 3200 Bürgerinnen und Bürger im zurückliegenden Jahr an Dieter Burgard, Bürgerbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz. Damit wurde das Niveau der Vorjahre leicht übertroffen. Hinzu kommen noch hunderte telefonische Anfragen und Bitten um Rat und Auskunft.

Burgard hat seinen Jahresbericht für 2015 an Landtagspräsident Joachim Mertes sowie Ministerpräsidentin Malu Dreyer übergeben und der Öffentlichkeit vorgestellt. Seit 41 Jahren gibt es diese bürgernahe Institution, die bisher bei fast 128.000 Petitionen eine positive Lösung suchte und bei rund zwei Drittel der Fälle Zufriedenheit bei den Betroffenen fand.

Als wichtiges Element bürgerschaftlicher Teilhabe gibt es seit 2011 die öffentliche Petition. Die Möglichkeit, sie online zu stellen und damit um Unterstützer in der Öffentlichkeit zu werben, ist selbstverständlich geworden. Zehn Petitionen mit 5091 Unterstützern wurden 2015 veröffentlicht. Schwerpunkte waren Eingaben aus dem Bereich Rechtspflege/Strafvollzug, aus dem Sozialwesen

sowie aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt und Ordnungsverwaltung.

„Vielfältige Sorgen und Nöte“

„Die vorgetragenen Probleme und Anliegen spiegeln die vielfältigen Sorgen und Nöte der Menschen wider. Neben kleineren Problemen gibt es teils Verzweiflung bei negativen Entscheidungen von Verwaltungen. Hilfesuchende fühlen sich in ihrer Existenz bedroht. Hier tragen auch die Verwaltungen auf kommunaler Ebene und die Arbeitsverwaltung in der Beratung und in der Kommunikation eine große Verantwortung. Das Verhältnis zwischen Behörden und Bürgerschaft sollte kundenfreundlich, von Vertrauen in gerechtes Handeln, geprägt sein“, bilanzierte Burgard.

B Dieter Burgard, Bürgerbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz und Beauftragter für die Landespolizei, Kaiserstraße 32, 55116 Mainz, Telefon: 06131/28999-0, E-Mail: poststelle@derbuergerbeauftragte.rlp.de Homepage: www.derbuergerbeauftragte.rlp.de

Kicker, Kämpfer und Legenden

Ausstellung über Juden im deutschen Fußball ab 15. Februar

Fußball ist der Lieblingssport der Deutschen. Wenige wissen jedoch, dass ihm eine wichtige Tradition fast komplett verloren gegangen ist: die zahlreichen jüdischen Fußballer, Trainer, Journalisten und Funktionäre, die den Fußball mit populär gemacht haben. Die Wanderausstellung „Kicker, Kämpfer und Legenden“, die ab 15. Februar im Atrium des Palais Walderdorff zu sehen ist, widmet sich diesem fast vergessenen Kapitel der Sportgeschichte.

An der Entwicklung, dass der Fußball vor 150 Jahren von England auf den europäischen Kontinent kam, war unter anderem Walter Bensemann beteiligt. Von dem Sohn eines jüdischen Bankiers stammt auch die Bezeichnung „Deutscher Fußballbund“ für den 1900 gegründeten Verband. 1920 gründete der Sportjournalist die Fußballzeitschrift „Der Kicker“ und war

bis 1932 Chefredakteur. Der englische Name Kicker war Programm für den Kosmopoliten. Für Bensemann war Sport „vielleicht das einzig wahre Verbindungsmittel der Völker und Klassen“. Legendär waren die jüdischen Spieler Gottfried Fuchs und Julius Hirsch, die 1910 den Karlsruher FV zum deutschen Meister machten. Weiteres Beispiel ist der Kaufmann Kurt Landauer, der vor der NS-Zeit und nach der Rückkehr aus dem Exil Präsident des FC Bayern München war und wichtige Grundlagen für den späteren Aufstieg des Clubs schuf.

Dokumente aus dem Stadtarchiv

Das Fanprojekt Trier und die VHS zeigen in der Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft des früheren Oberbürgermeisters Klaus Jensen bis 4. März zu sehen ist, an mehreren Beispielen, wie jüdische Spieler, Trainer,

Journalisten, Funktionäre und Mäzene den Fußball populär machten. Die Ausstellung dokumentiert aber auch, wie die Nationalsozialisten diese Tradition zerstörten, als sie Juden aus den Vereinen ausschlossen, sie in die Emigration trieben oder ermordeten.

Die Exponate werden ergänzt durch Dokumente aus dem Stadtarchiv. Die Ausstellung wird eröffnet am 15. Februar, 19 Uhr. Das Rahmenprogramm bietet den Dokumentarfilm „Liga Terzin“ über eine Fußballiga im KZ Theresienstadt plus Diskussion mit dem Regisseur (22. Februar) sowie den Vortrag „Juden in Sportvereinen in der Region Trier“ mit René Richtscheid (Emil-Franck-Institut Wittlich) am 3. März. Beide Veranstaltungen beginnen um 19 Uhr, Raum 5, im Palais Walderdorff. Am Wochenende 5./6. März ist die Ausstellung im Moselstadion zu sehen.



Nostalgie. Das Plakat der Ausstellung zeigt eine historische Zweikampfszene.

Standesamt

Vom 28. Januar bis 2. Februar wurden beim Standesamt 45 Geburten, davon elf aus Trier, elf Eheschließungen und 36 Sterbefälle, davon 18 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Christina Ruth und Oliver Manfred Krämer, Ehranger Straße 129, 54293 Trier, am 28. Januar.

Geburten

Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Künftige Nutzung des Walzwerks

In seiner nächsten Sitzung am Dienstag, 16. Februar, 19 Uhr im früheren Walzwerk, fasst sich der Ortsbeirat Kürenz unter anderem mit der Nutzung des Industriegebäudes. Außerdem geht es um die Generalsanierung der Orangerie im Schlosspark sowie einen Bericht über die Einwohnerversammlung Mitte Januar.

Regelmäßiger Info-Brief vom triki-Büro

Der Club des Trierer Kinder und Familienbüros (triki) versendet an Kinder ab sechs Jahren einmal im Quartal einen Brief mit Veranstaltungsinformationen, Karteikarten zum Sammeln, Spiel- und Bastelideen sowie einem kleinen Rätsel. Nach einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern sind die Kinder Mitglied im kostenlosen triki-Club. Das Anmeldeformular ist im triki-Büro am Simeonstiftplatz (geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag, 10 bis 12/15 bis 17 Uhr) erhältlich sowie im Internet: www.triki.de.

Zwischenbilanz der Frauenbewegung

Bürgermeisterin Angelika Birk spricht ein Grußwort bei dem Vortrag „Flog die Tomate auch in der Provinz? Ein Blick zurück in die neueste Geschichte der Frauenbewegung in und um Trier“ am Mittwoch, 17. Februar, 19 Uhr, Großer Saal der Tuchfabrik. Referentin ist Christine Bald, die seit drei Jahren im Rahmen eines Forschungsprojekts an der Universität Trier viele Zeitzeuginnen interviewt und Dokumente ausgewertet hat. Im Anschluss an den Vortrag ist eine Diskussion geplant, die sich beispielsweise um die Frage dreht, was aus einer frauenbewegten Vergangenheit in eine unübersichtliche Zukunft mitgenommen werden kann.

Richtigstellung

In der Rathaus Zeitung vom 26. Januar erschien der Artikel „Kein rationales Fördersystem“, in dem Heinz-Dieter Harges zitiert wurde. Er ist emeritierter Professor. Dies wurde nicht deutlich. Wir bitten das zu entschuldigen.



Aktuelle Programmtipps:

Dienstag, 9. Februar:

21.15 Uhr: Eckpunkte-Diskussionsrunde zum Thema Ehrenamt.

Samstag, 27. Februar:

19.50 Uhr: Basketball Zweite Bundesliga ProA: Gladiators Trier gegen RheinStars Köln (Live-Übertragung/Wiederholung: Sonntag, 28. Februar, 14 und 18 Uhr).

Weitere Programminformationen im Internet: www.ok54.de.



Amtliche Bekanntmachungen

Wahlbekanntmachung

Am Sonntag, dem 13. März 2016, findet die Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz in der Stadt Trier statt. Die Wahlen dauern von 8 bis 18 Uhr.

Die Stadt Trier ist in folgende 72 Stimmbezirke eingeteilt. Davon gehören 59 allgemeine Stimmbezirke zum Wahlkreis 25 – Trier (Stadtgebiet ohne die Stadtbezirke Biewer, Pfälzel, Ehrang/Quint und Ruwer/Eitelsbach). 13 allgemeine Stimmbezirke sind im Wahlkreis 24 – Trier/Schweich (Stadtbezirke Biewer, Pfälzel, Ehrang/Quint und Ruwer/Eitelsbach) eingerichtet.

In der Stadt Trier wurden folgende Wahlräume zur Erleichterung der Teilnahme an der Wahl für behinderte und andere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen barrierefrei eingerichtet:

Table with 4 columns: Stimmbezirk, Nummer, Wahllokal, Adresse. Lists 72 polling stations across Trier.

In den Wahlbenachrichtigungen, die den Stimmberechtigten in der Zeit vom 09. Februar 2016 bis zum 20. Februar 2016 übersandt worden sind, sind der Stimmbezirk und der Wahlraum angegeben, in dem die Stimmberechtigten zu wählen haben.

In den Stimmbezirken 3011 (Pallien 1) und 5041 (Weismark 1) wird eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt. Im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik, die ihre rechtlichen Grundlagen in § 54 a Landeswahlgesetz hat, werden in den vom Landeswahlleiter im Einvernehmen mit dem Statistischen Landesamt ausgewählten Stichprobenstimmbezirken Statistiken über die Geschlechts- und Altersgliederung der Stimmberechtigten und Wähler unter Berücksichtigung der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge erstellt.

Bei Verwendung dieser Stimmzettel ist eine Verletzung des Wahlgeheimnisses ausgeschlossen.

Die Stimmberechtigten können nur in dem Wahlraum des Stimmbezirks wählen, in dessen Wählerverzeichnis sie eingetragen sind. Die Wählerinnen und Wähler haben ihre Wahlbenachrichtigung und ihren amtlichen Personalausweis zur Wahl mitzubringen. Die Wahlbenachrichtigung soll bei der Wahl abgegeben werden.

Die Briefwahlvorstände treten zur Ermittlung des Briefwahlergebnisses um 14:30 Uhr in der Stadtverwaltung Trier, Großer Rathaussaal und Raum Steipe, Am Augustinerhof, zusammen. Bei der Landtagswahl wird mit amtlichen Stimmzetteln in amtlichen Stimmzettelumschlägen gewählt. Jede Wählerin und jeder Wähler bekommt nach Betreten des Wahlraumes einen weißen Stimmzettel mit dem Aufdruck „Stimmzettel für die Landtagswahl im Wahlkreis 24 (Trier/Schweich) bzw. 25 (Trier) am 13. März 2016“ und einen Umschlag ausgehändig.

Die amtlichen Stimmzettel enthalten am oberen, rechten Rand eine Ausstanzung – eine Lochung. Die Lochung versetzt blinde und sehbehinderte Wählerinnen und Wähler in die Lage, ohne fremde Hilfe den Stimmzettel in so genannte Stimmzettelschablonen richtig einlegen zu können, um anschließend ebenfalls ohne die Mitwirkung anderer Personen geheim ihre Stimme abgeben zu können. Landesweit sind alle Stimmzettel mit der Lochung versehen, so dass eine Zuordnung der Stimmzettel zu einem bestimmten Wähler nicht möglich ist und das Wahlgeheimnis umfassend gewahrt bleibt. Jede Wählerin und jeder Wähler hat eine Wahlkreisstimme und eine Landesstimme.

Der Stimmzettel enthält jeweils unter fortlaufender Nummer für die Wahl im Wahlkreis in schwarzem Druck die zugelassenen Wahlkreisvorschläge unter Angabe des Familiennamens, Vornamens, Berufes oder Standes und des Ortes der

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), Redaktion: Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil. Veranstaltungskalender: click around GmbH. Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigentel: Dietmar Kaupp. Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. Auflage: 57 500 Exemplare.

- 2. Hauptwohnung der Bewerberinnen und Bewerber sowie der Ersatzbewerberinnen und Ersatzbewerber, bei Wahlkreisvorschlägen von Parteien und Wählervereinigungen außerdem deren Namen und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, bei Wahlkreisvorschlägen von Stimmberechtigten außerdem das Kennwort und rechts von dem Namen jeder Bewerberin und jedes Bewerbers einen Kreis für die Kennzeichnung, für die Wahl nach Landes- und Bezirkslisten in blauem Druck die zugelassenen Landes- und Bezirkslisten unter Angabe der Namen der Parteien und Wählervereinigungen und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, der Familiennamen und Vornamen der ersten fünf Bewerberinnen und Bewerber und die Bezeichnung der Wahlkreisvorschläge als Landes- oder Bezirkslisten sowie links von der Bezeichnung der Partei oder Wählervereinigung einen Kreis für die Kennzeichnung.

Die Wählerinnen und Wähler geben ihre Wahlkreisstimme in der Weise ab, dass sie auf dem linken Teil des Stimmzettels (Schwarzdruck) durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich machen, welcher Wahlkreisbewerberin oder welchem Wahlkreisbewerber und gegebenenfalls welcher Ersatzbewerberin oder welchem Ersatzbewerber sie gelten soll, und ihre Landesstimme in der Weise, dass sie auf dem rechten Teil des Stimmzettels (Blaudruck) durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich machen, welcher Landes- oder Bezirksliste sie gelten soll.

Der Stimmzettel muss von den Wählerinnen und Wählern in einer Wahlkabine des Wahlraumes oder in einem besonderen Nebenraum gekennzeichnet und in den Stimmzettelumschlag gelegt werden.

Die Wählerinnen und Wähler falten in der Wahlzelle den Stimmzettel entsprechend der Vorfaltung so, dass bei der Stimmabgabe andere Personen nicht erkennen können, wie sie gewählt haben, stecken den Stimmzettel für die Landtagswahl in den Stimmzettelumschlag und legen den Stimmzettelumschlag für die Landtagswahl in die Wahlurne, sobald die Wahlvorsteherin/der Wahlvorsteher dies gestattet.

Die Wahlhandlung sowie die im Anschluss an die Wahlhandlung erfolgende Ermittlung und Feststellung der Wahlergebnisse im Stimmbezirk sind öffentlich. Jedermann hat Zutritt, soweit das ohne Beeinträchtigung des Wahlgeschäfts möglich ist.

Wählerinnen und Wähler, die einen Wahlschein für die Landtagswahl haben, können an der Wahl im Wahlkreis, für den der Wahlschein ausgestellt ist, in einem beliebigen Stimmbezirk dieses Wahlkreises oder durch Briefwahl teilnehmen.

Wer durch Briefwahl wählen will, muss sich von der Stadtverwaltung die Briefwahlunterlagen (amtlicher Stimmzettel, amtlicher Stimmzettelumschlag sowie amtlicher Wahlbriefumschlag) beschaffen. Die Wählerinnen und Wähler haben die wichtigen Hinweise und den Wegweiser für die Briefwahl auf den Merkblättern zu beachten, um im Wege der Briefwahl gültig zu wählen. Die Wählerinnen und Wähler, die ihre Briefwahlunterlagen bei der Stadtverwaltung selbst in Empfang nehmen, können an Ort und Stelle die Briefwahl ausüben. Versenden sie die Wahlbriefe durch die Post, müssen sie diese so rechtzeitig an die angegebenen Stellen absenden, dass sie dort spätestens am Wahltag eingehen. Werden die Wahlbriefe zu den angegebenen Stellen überbracht, so müssen sie dort spätestens bis zum Ende der Wahlzeit eingehen. Die Wahlzeit für die Landtagswahl endet um 18 Uhr.

Das Stimmrecht kann nur einmal und nur persönlich ausgeübt werden. Wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis einer Wahl herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Der Versuch ist strafbar (§ 107 a Abs. 1 und 3 des Strafgesetzbuches). Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen bekannt gegeben. Trier, 05. Februar 2016 Thomas Egger Kreiswahlleiter des Wahlkreises 25 – Trier

Nachrücker Stadtrat

Frau Anna Gros, Mitglied der SPD-Fraktion, ist mit Wirkung zum 18. Januar 2016 aus dem Stadtrat ausgeschieden. Gemäß § 45 des Kommunalwahlgesetzes rückt als Nachfolger Herr Nikolaj Stöckle-Jacob, Addi-Merten-Straße 1, 54296 Trier, in den Stadtrat nach. Herr Nikolaj Stöckle-Jacob hat sich zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt und wurde in der Sitzung des Stadtrates am 02.02.2016 als Ratsmitglied verpflichtet. Trier, 03.02.2016 Wolfram L e i b e, Oberbürgermeister Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Übersichtskarte



Bebauungsplan BE 33 „Seitengassen der Niederstraße“ – Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses sowie der öffentlichen Auslegung Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) und § 3 Abs. 2 BauGB bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 02.02.2016 den Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans BE 33 „Seitengassen der Niederstraße“ gemäß § 2 Abs. 1 BauGB und seiner öffentlichen Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 BauGB gefasst hat. Der Bebauungsplan BE 33 regelt für den Bestandsbereich nördlich der Niederstraße zwischen Fröhlicherstraße und Hinterm Tor vorrangig die öffentliche Erschließung, die Art der Nutzung und die Bauweise. Zudem enthält der Bebauungsplanentwurf gestalterische Festsetzungen gemäß der Landesbauordnung für die Dachzonen und Festsetzungen zur Gestaltung der Frei- und Grünflächen. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung in der Zeit vom 17.02.2016 bis einschließlich 18.03.2016 während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürger-Büro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt. Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im Bau-Bürger-Büro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.

Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen vom 17.02.2016 an auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse http://www.trier.de/bauleitplanung eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen. Trier, 03.02.2016 Der Oberbürgermeister i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter



Stellenausschreibungen

Die Stadt Trier



möchte die Personalentwicklung für ihre rund 1.800 Mitarbeiter/innen weiterentwickeln und professionalisieren. Hierzu wird eine Abteilung Personalentwicklung im Zentralen Personalamt aufgebaut. Für diese neu entstehende Abteilung sucht die Stadt Trier zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

- eine Personalentwicklerin / einen Personalentwickler als Abteilungsleitung
- eine Sachbearbeiterin / einen Sachbearbeiter Personalentwicklung

Die unbefristete Beschäftigung erfolgt jeweils nach den Vorschriften des TVöD mit Entgelt aus der Entgeltgruppe 13 TVöD bzw. Entgeltgruppe 11 TVöD. Detaillierte Informationen zu den Stellenangeboten finden Sie auf der Homepage der Stadt Trier unter www.trier.de/stellenangebote.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt. In Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Frauen. Die Stadtverwaltung Trier ist als familienfreundliche Institution zertifiziert. In Umsetzung des Integrationskonzeptes der Stadt Trier begrüßen wir ausdrücklich Bewerbungen von Personen mit Migrationshintergrund.

Für Fragen und Informationen steht Ihnen Frau Beate Weiland zur Verfügung, Tel. 0651/718-1110.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 25. Februar 2016 an

Stadtverwaltung Trier,
Zentrales Personalamt,
Postfach 3470, 54224 Trier
E-Mail: bewerbungen@trier.de



Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils

Neue finanzielle Anreize für Investoren

Tilgungszuschüsse im sozialen Wohnungsbau

Mit Tilgungszuschüssen von bis zu 20 Prozent des Grunddarlehens unterstützt die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ab sofort Investitionen im sozialen Mietwohnungsbau. Die Förderung richtet sich an Firmen und private Investoren, die in Regionen mit erhöhter Nachfrage Mietwohnungen errichten und bereit sind, diese insbesondere Haushalten mit niedrigem Einkommen anzubieten.

Auch die allgemeinen Konditionen des Programms wurden vor allem bei der Förderhöhe nochmal verbessert. Die Tilgungszuschüsse tragen nach Aussage von Landesfinanzministerin Doris Ahnen der steigenden Wohnungsnachfrage Rechnung. Für Wohnungsbau-Gesellschaften und private Investoren seien die Rahmenbedingungen für Investitionen in den sozialen Wohnungsbau deutlich verbessert worden. „Die ISB bietet seit fast drei Jahren zinslose Darlehen für bis zu zehn Jahre. Mit einem nachrangigen Darlehen erhalten Investoren sehr günstige Konditionen und die mitfinanzierenden vorrangigen Hausbanken ein hohes Maß an Sicherheit“, ergänzte ISB-Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Link.

Gefördert werden der Neubau, der Ersterwerb, der Ersatzneubau, der Aus- und Umbau, die Umwandlung sowie die Erweiterung von Mietwohnungen. Für Zusatzdarlehen, zum Beispiel für standortbedingte Mehrkosten und Umbauten für eine verbesserte Barrierefreiheit, gewährt die ISB einen Tilgungszuschuss von bis zu 25 Prozent des Kredits. Die genaue Höhe richtet sich nach den Fördermietenstufen und den zu fördernden Einkommensgruppen.

Die Mainzer Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ist das Förderinstitut des Landes. Sie ist zuständig für die Wirtschafts- und Wohnraumförderung in Rheinland-Pfalz. Die ISB ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und verantwortlich für die Förderung des Mittelstands und der Kommunen sowie die Umsetzung der Programme der sozialen Wohnraumförderung.

Weitere Details zu den Konditionen und zur Ausgestaltung der Förderprogramme im städtischen Amt für Soziales und Wohnen, Jutta Arenz, Telefon: 0651/718-1534, im Internet (www.isb.rlp.de) und bei den Kundenberatern der Bank, Telefon: 06131/6172-1991.

Flashmob gegen Gewalt

Protestaktion am 14. Februar vor der Porta Nigra

Auf dem Porta Nigra-Platz findet am Sonntag, 14. Februar, 15.30 Uhr, ein ungewöhnlicher Protestanzug statt. Mit der Aktion will die Mitinitiatorin Angelika Winter, Frauenbeauftragte der Stadt Trier, gemeinsam mit dem Frauennotruf, dem Frauenhaus, Terre des Femmes und der Interventionsstelle „Die Aktion“, auf Gewalt gegen Frauen und Kinder aufmerksam machen.

Nicht nur in Trier steigt ein Tanz- und Trommelflashmob: In mehr als 150 Städten allein in Deutschland

wird am Valentinstag der weltweite „One Billion Rising-Day“ veranstaltet, um auf das Leid von Frauen und Kindern aufmerksam zu machen, denen trotz propagierter Menschenrechte tagtäglich auch hierzulande Gewalt angetan wird. Ihre geschätzte Zahl liegt weltweit bei einer Milliarde, deshalb „One Billion Rising“ („Eine Milliarde erhebt sich“). Jeder ist aufgefordert, bei der Aktion am 14. Februar mitzumachen und zu tanzen, auch Männer, die sich für Gewaltfreiheit engagieren wollen.

Von der Chronologie des Scheiterns



Zum zweiten Mal findet am Donnerstag, 11. Februar, 19.30 Uhr im Kasino am Kornmarkt, eine sogenannte „Fuck Up Night“ („Fun“) statt. Hierbei stellen Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Kultur gescheiterte Projekte vor. „Dem Scheitern haftet gerade in Deutschland immer noch ein großer Makel an“, sagt Christian Sist, Initiator der „Fun“ und neuer Bass-Bariton am Theater Trier, das Kooperationspartner ist. „In anderen Ländern, etwa in Großbritannien oder den USA, wird das Scheitern als Basis für Erfolg gesehen. Dort geht man davon aus, dass Erfolg davon abhängt, Erfahrungen auch außerhalb der

eigenen Komfortzone zu sammeln“, ergänzt Sist. „Pro Abend stellen drei Vortragende ihr gescheitertes Projekt und das, was sie daraus gelernt haben, in jeweils sieben Minuten, vor. Danach kann das Publikum Fragen stellen und es entwickeln sich oft interessante Diskussionen. Nach dem offiziellen Teil bleibt Zeit für weitere Gespräche und zum Netzwerken“ erklärt er das Format. Die „Fuck Up“-Nights in Trier finden immer am zweiten Donnerstag im Monat im Kasino am Kornmarkt statt. Weitere Informationen unter <http://fuckupnights.com/trier/>.

Foto: privat

Viele neue Sportkurse bei der VHS

Mit dem Start des ersten Semesters 2016 bei der Volkshochschule am 22. Februar beginnen unter anderem zahlreiche neue Sportkurse:

- Reihe „Ich beweg mich“: Pilates, ab 24. Februar, mittwochs, 19.30 Uhr, Schammatdorfzentrum in Trier-Süd, Gymnastikraum.
- Pilates, ab 24. Februar, mittwochs, 19.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.
- Reihe „Ich beweg mich“: Yoga für den Einstieg, ab 24. Februar, 19.45 Uhr, Musikschule, Raum V 4.
- Seniorengymnastik, ab 25. Februar, donnerstags, 9 Uhr, Pfarrsaal St. Matthias.
- Qi Gong – Die zwölf Seidenübungen (Anfängerkurs), ab 25. Februar, donnerstags, 10 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.
- Reihe „Ich beweg mich“: Yoga für den Einstieg, ab 25. Februar, donnerstags, 18/19.45 Uhr, Kita Trimmler Hof, Mehrzweckraum.
- „Bewusstheit durch Bewegung“ mit der Feldenkraismethode, ab 25. Februar, donnerstags, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.
- Orientalischer Tanz für Anfänger, ab 25. Februar, donnerstags, 18.15-Uhr, Musikschule, Raum V 1.
- Orientalischer Tanz (Medium), ab 25. Februar, donnerstags, 19.30 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V1.
- Bewegungs- und Entspannungsgymnastik für Männer, ab 25. Februar, donnerstags, 20 Uhr, Gymnastikhalle Pfalz.
- Funktionelles Ganzkörpertraining ab 50, ab 25. Februar, donnerstags, 20.15 Uhr, AMG große Sporthalle.
- Tanzen 50+: Tanzgymnastik für absolute Beginner, ab 26. Februar, freitags, 15.30 Uhr, Tanzschule Dance in Trier, Bahnhofplatz 2.
- Tanzen 50+ /Level 2, ab 26. Februar, freitags, 16.30 Uhr, Tanzschule Dance in Trier, Bahnhofplatz 2.
- Qi Gong: „Die zwölf Seidenübungen“, ab 26. Februar, freitags, 18.30/20 Uhr, Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.

Vielseitiges Programm mit bundesweiter Premiere

Trierer Agenda-Kino 2016 gestartet

Mit dem österreichischen Dokumentarfilm „Landraub“ begann Ende Januar das Programm 2016 beim Agenda-Kino des Broadway-Kinos, der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz und des Trierer Vereins Lokale Agenda 21. In diesem Jahr sind insgesamt noch elf weitere Filme rund um das Thema Nachhaltigkeit zu sehen, die verschiedene ökosoziale Probleme und gesellschaftlich relevante Fragen aufgreifen. Dabei wird versucht, die Reihe so aktuell wie möglich zu gestalten. Der Auftaktfilm „Landraub“ kam im Herbst 2015 in die Kinos und wurde vorher noch nicht in Trier gezeigt.

Britischer „Suffragetten“-Film

Am Donnerstag, 17. März, ist der bundesweite Start von „Power to Change – Die Energierbellion“ und das Trierer Agenda-Kino im Broadway-Filmtheater mit dabei. Filme mit einem Geschlechterbezug sind mehrfach im Programm vertreten: Der gerade angelaufene britische Film „Suffragette“ mit Carey Mulligan beschäftigt sich mit der Geschichte des Kampfs um das Frauenwahlrecht und mit der Frauenbewegung, „Nirgendland“ mit dem Thema Missbrauch. Der 2014 erschienene brasilianische Film „Heute gehe ich allein nach Haus“ ist ein Drama über einen blinden Jungen, der für ein unabhängiges Leben kämpft und gleichzeitig seine erste Liebe kennenlernt.

Angebot für Schulen

Markenzeichen des Trierer Agenda-Kinos sind die Filmpaten, die das jeweilige Thema vorbereiten und nach den Vorstellungen zu einer Diskussion bereit stehen. Dirk Ziesenne, Leiter des Broadway-Kinos, will zusätzlich zu den regulären Terminen

Schulen für das Programm gewinnen: „Viele der Filme eignen sich, um Unterrichtsthemen im Kino zu vertiefen. Und ein Ortswechsel ist sicher auch ein belebendes Element für Schüler.“

In der folgenden Übersicht des weiteren Programms 2016 (jeweils 19.30 Uhr im Broadway-Kino, Paulinstraße) sind auch die jeweiligen Filmpaten aufgeführt:

- Dienstag, 16. Februar: „Suffragette“ (Terre des Femmes).
 - Donnerstag, 17. März: „Power to change – Die Energierévolution“ (Antiatomnetz, BUND, Greenpeace, Energieagenturen Region Trier und Rheinland-Pfalz).
 - Dienstag, 26. April: „The Battle of Chernobyl“, (Antiatomnetz).
 - Dienstag, 17. Mai: „Heute gehe ich allein nach Haus“ (Trierer Aktionsbündnis gegen Homophobie).
 - Mittwoch, 1. Juni: „Thule Tuvalu“ (Lokale Agenda 21).
 - Freitag, 1. Juli: „Der Staat gegen Fritz Bauer“ (Verein „Für ein buntes Trier/gemeinsam gegen Rechts“).
 - Dienstag, 13. September: „10 Milliarden – Werden wir alle satt?“ (Transition Trier, BUND).
 - Mittwoch, 28. September: „Cerro Rico & der weiße Schatz“ (KEB, Diözesanstelle Weltkirche).
 - Dienstag, 25. Oktobe: „Meister des Todes“ (AG Frieden, Amnesty International).
 - Dienstag, 8. November: „Die Schüler der Madame Anne“ (Plan International).
 - Freitag, 25. November: „Nirgendland“ (Frauennotruf).
- Weitere Informationen zum Agenda-Kino-Programm 2016 telefonisch (0651/9917753) oder im Internet: la21-trier.de/projekte/agenda-kino.



WOHIN IN TRIER? (10. bis 16. Februar 2016)



AUSSTELLUNGEN

bis 18. Februar

„**Chroma – Kraft der Farbe**“, Bilder von Hartmut Häcker, Galerie Neuesbild, Kaiserstraße 32

bis 20. Februar

„**um Drehen**“, Werke von Naomi Akimoto, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 28. Februar

„**Farben formen**“, Arbeiten von Doris Stuke, Katholische Familienbildungsstätte Remise

bis 2. März

„**Kuba: Land und Leute**“, Fotos von Wolfgang Raab, Zur Steipe

bis 4. März

„**Lichter der Großstadt**“, Fotos aus Krakau, Berlin, Trier, Paris, Burgos, Salamanca und Lissabon, ÖVK, Theobaldstraße 12

bis 4. März

„**Kämpfer, Kicker und Legenden**“, Juden im deutschen Fußball, Atrium der Stadtbibliothek, Palais Walderdorff, Eröffnung: 15. Februar, 19.30 Uhr

bis 7. März

„**16 Jahre ganzheitliche Hilfsprojekte in Senegal**“, Fotos von Otto Krennrich, ADD

„**Vom Scribble zur Illustration – Castelnau bunt und lebendig**“, Stadtentwicklungsmarketing, Bühne, Ecke Saarstraße/Südallee
weitere Infos: www.egp.de

bis 17. März

„**Unendliches Weiß**“, Werke von Sandra Fuka, Richterakademie

bis 19. März

„**Assoziationen**“, Bilder, Objekte und Installationen von Marek Radke, Galerie Palais Walderdorff (ab 12. Februar)

bis 1. April

„**Fotografien von Franz-Josef Justen und René Fuchs**“, Brüderkrankenhaus

„**(Unge)rechtes Trier**“, Verfolgung der Juden während der NS-Zeit, AVG

„**Werke Trierer Maler seit 1870**“, Kunsthandlung P. Weber

bis 10. April

„**Die bessere Hälfte: Frauenbilder und Werke von Künstlerinnen aus der Sammlung**“, Stadtmuseum

bis 30. April

„**Trier – Luxemburg**“, Werke von Thomas Brandscheidt, ttm-Büro

Mittwoch, 10.2.

VERSCHIEDENES.....

Eisbahn: Winterland Trier, Kornmarkt, 13 bis 21.30 Uhr (bis 14. Februar)

Donnerstag, 11.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„**Hungrige speisen, Durstige tränken**“, mit Dr. Jörg Weber, Krankenhaus- und Klosterkirche des Brüderkrankenhauses, 16.30 Uhr

„**Speyer: Seiner Geschichte beraubt**“, mit Dr. Ulrich Himmelmann, Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 19 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

Handpuppenspiel: „**Der kleine Rabe Socke**“, Bürgerhaus Trier-Nord, 16.30 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

André Rieu und das Johann Strauss-Orchester, Arena, Fort Worth-Platz 1, 20 Uhr,

Wyoming, Exhaus, 21 Uhr, weitere Infos: www.exhaus.de

PARTIES / DANCE FLOOR....

Audimax, Metropolis, Hindenburgstraße 4, 22 Uhr,

Freitag, 12.2.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Buchvorstellung: „Auf den Spuren von St. Martin durch Trier“, mit Hans-Georg Reuter, Dom-Information, 15 Uhr

THEATER/KABARETT.....

Premiere: „**Das Wintermärchen**“, Romanze von William Shakespeare, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Opening-Festival: „**Afternoon Sun**“ und „**Your Face**“, AMG, 20.30 Uhr

KONZERTE/SHOWS.....

Opening-Festival: „**Die Geschichte vom Soldaten**“, von Igor Strawinsky, Tufa, 19 Uhr

Opening-Festival: „**Gagaku**“, Tufa, Kleiner Saal, 22 Uhr

Willkommen bei Carmen Nebel, Arena, Fort-Worth-Platz 1, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Gartenmesse, Messehalle, 10 bis 18 Uhr (bis 14. Februar)

PARTIES / DANCE FLOOR....

„**Hallo Lieblingsmensch**“, Musikpark A1, 22 Uhr

Rhythm 'n Beats, Metropolis, Hindenburgstraße 4, 22 Uhr

Samstag, 13.2.

KINDER / JUGENDLICHE.....

„**Roberta – Mädchen erobern Roboter**“, Workshop für Mädchen im von zehn bis zwölf, Stadtmuseum, 10 Uhr, Anmeldung www.trier.ada-lovelace.com/veranstaltungen

THEATER/KABARETT.....

Tanzstück „**Nemmokna**“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Opening-Festival: **Vitaly Forms**, Tuchfabrik, 21 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Opening-Festival: **Klangbewegungen**, Tufa, 17 Uhr

Opening-Festival: „**Teishin/Ryokan**“, Oper, AMG, 19 Uhr

Opening-Festival: **Originale – Alexander von Schlippenbach Trio**, Tufa, Großer Saal, 23 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Kleiderbasar für Damenmode, Max-Planck-Straße 6, 13 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Metro Motion, Metropolis, 22 Uhr

Welcome to Partyland, A1, 22 Uhr

Sonntag, 14.2.

FÜHRUNGEN.....

„**Herzklopfen – der Liebe auf der Spur**“, Lesung mit Frauke Birtsch, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

KINDER / JUGENDLICHE.....

„**Die Olchis und der schwarze Pirat: Jetzt wird's stinkig**“, BBS Wirtschaft, Aula, 14 Uhr

WOHIN IN TRIER? (10. bis 16. Februar 2016)

Sonntag, 14.2.

THEATER/KABARETT.....

„Nemmokna“, Tanzstück von Susanne Linke, Theater, Großes Haus, 18 Uhr, Info: www.teatrier.de

KONZERTE / SHOWS.....

Opening-Festival: „Aksak“, neue türkische Musik, Tufa, 11 Uhr

Klassik um Elf, mit dem Philharmonischen Orchester der Stadt Trier, Promotionsaula, Jesuitenstraße 12, 11 Uhr

Marchingband-Festival: **Musikparade**, Arena, Fort Worth-Platz 1, 15.30 Uhr

Carmina Burana mit Chor und Orchester, ehemalige Kirche St. Maximin, Maximinstraße, 17 Uhr

Opening-Festival: „Sandstrahlen“, Tufa, Großer Saal, 17 Uhr

Opening-Festival: „Catalogue de Oiseaux“, Museum am Dom, Bischof-Stein-Platz 1, 18 Uhr

Montag, 15.2.

KONZERTE/SHOWS.....

„Lionheart“, „Desolated“, Exhaus, 19.30 Uhr, Info: www.exhaus.de

Christian Kjellvander und Karla-Therese, Brunnenhof, 20 Uhr

Dienstag, 16.2

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Das wäre doch gelacht!: **Kabarett, Tanz und Gesang – Kulturelle Freiräume in der neuen Frauenbewegung in Trier**“, mit Tamara Breitbach, Stadtmuseum, 19 Uhr, weitere Informationen: www.museum-trier.de

THEATER / KABARETT.....

„Tosca“, Oper von Giacomo Puccini, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr, weitere Informationen: www.teatrier.de



Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 4. Februar 2016

Termine nur schriftlich an:
click around GmbH,
Konstantinstraße 10, 54290 Trier,
Mail: redaktion@click-around.de



Bereits zum achten Mal findet die Gartenmesse „Diga“ von Freitag, 12., bis Sonntag, 14. Februar, 10 bis 18 Uhr, in der Messeparkhalle statt. Präsentiert werden, auf die Jahreszeit abgestimmt, Pflanzen und Floristik. Unter anderem wird eine Vielzahl an Blumenzwiebeln, Sträuchern und Obstgehölzen geboten. Abgerundet wird das Ausstellungsspektrum durch Gartenmöbel und Dekorationen. Vier Unternehmen präsentieren ein vielfältiges Angebot an Möbelstücken: von der Premium-Gartenliege bis zur kompletten Garnitur für den Außen- und Innenbereich. Fotos: Süma GmbH

